



Gottscheer Gedenkstätte

Graz-Mariatrost

Folge 4 - Jahrgang 42

Erscheint nach Bedarf

Juli 2005



**Gottscheer Kulturabend im Bildungshaus Mariatrost
am 30. Juli 2005 - Beginn 18.00 Uhr**

**Gottscheer Wallfahrt zur Gedenkstätte nach Mariatrost
31. Juli 2005 - Beginn 9.00 Uhr**

Gottscheefahrt 8. - 10. September 2005

Ruht euch aus bei mir

Jetzt im Sommer fühlen wir uns in der freien Natur wie zuhause. Es ist die Zeit, Urlaub zu machen, zu wandern sich zu ent-pannen und zu erholen.

Jesus, der Herr, sagte einmal zu seinen Jüngern: "Setzt euch nieder und ruht euch aus." Das tut dem ganzen Menschen gut. In der Natur auf dem Weg zu Gott.

Mit offenen Sinnen in Ruhe der Natur begegnen: Schauen, - denken - danken: Steine - Felsen - Quelle - Blumen - Bäume - Tiere - winzig kleine und große - die Gesetze der Natur, - das Wunder des Lebens - der Instinkt der Tiere.

Alles hat seinen Platz und seinen Sinn.

An einer Quelle an ihrem Ursprung steht eine kleine Tafel mit der Inschrift: So schlicht und einfach ist mein Leben: Geben, immer nur geben. Geben immer nur geben.

Der wolkenlose Sternenhimmel! - die Unendlichkeit

Das denkende Betrachten macht uns froh. Wir erfahren aus den Wundern der Schöpfung: Wie groß und herrlich muss doch der Schöpfer sein!

Der Apostel Paulus schreibt, dass der Mensch aus der Natur den Schöpfer-Gott zu erkennen vermag..

Der Mensch als die Krone der Schöpfung kann seinen Geist erheben und seinem Schöpfer Dank sagen. Er kann in Gott zur Ruhe kommen, ganz bei sich selber sein.

Den Menschen gelassen begegnen, mit offenem Herzen annehmen, zuhören, verstehen lernen. Das reinigt die "Atmosphäre"; das hilft dem Menschen, auch heil und reif zu werden. Ein Prophet sagt: Die Freude an Gott ist unsere Kraft. Sich erholen bedeutet auch neue Kraft schöpfen für die kommende Zeit.

Aus dem reichen Gebetsschatz der Kirche habe ich einige Hymnen ausgewählt, die uns im Tageslauf begleiten können, je nach dem, wie Sie sich Zeit nehmen können. Die Hymnen sind nicht gedacht, dass man sie lesend "überfliegt". Sie möchten Ihre Freunde sein, zu denen man sich hinsetzt, sie reden lässt, um auf sie zu hören. Sie bringen uns in Verbindung mit Gott, der uns und alle Menschen liebt. Im Beten atmet unsere Seele.

Biblich gesehen beginnt der Tag mit dem Vorabend.

Der Tag kann gut gelingen, wenn er vorbereitet ist.

O Gott, dein Wille schuf die Welt und ordnet der Gestirne Bahn, umgibt den Tag mit hellem Licht, gewährt zur Ruhe uns die Nacht. Als Dank für den vollbrachten Tag, den deine Güte uns geschenkt, nimm an des Wortes heiligen Dienst, den Lobgesang zu deinem Ruhm. Dir schließt sich unsre Seele auf, voll Freude preist dich unser Mund, in Ehrfurcht dient dir unser Geist, in Liebe sucht dich unser Herz. Wenn uns die Sonne untergeht und Finsternis den Tag beschließt, kennt unser Glaube keine Nacht:

Im Dunkel strahlt sein Licht uns auf.

Den Sohn und Vater bitten wir und auch den Geist, der beide eint: Du starker Gott, Dreifaltigkeit, behüte, die auf dich vertrauen.

Am Abend:

Bevor des Tages Licht vergeht, o Herr der Welt, hör' dies Gebet:

Behüte uns in dieser Nacht

Durch deine große Güte und Macht.

Hüllt Schlaf die müden Glieder ein,

lass uns in dir geborgen sein und

mach am Morgen uns bereit zum

Lobe deiner Herrlichkeit. Dank dir.

o Vater, reich an Macht, der über

uns voll Güte wacht

und mit dem Sohn und Heiligen Geist

des Lebens Fülle uns verheißt.

Am Tag:

Göttliches Wort, der Gottheit Schrein, führ

uns in dein Geheimnis ein. Brennen der

Dornbusch, der nicht verbrennt, nenn uns

den Namen, den niemand kennt.

Wolkensäule voll Herrlichkeit,

geh uns voran im Dunkel der Zeit.

Schlüssel Davids, der öffnet und schließt,

weis uns die Quelle, die immer fließt.

Logos, Wort und Antwort zugleich,

erschließe uns das Gottesreich.

(Gottes grenzenlose Liebe zu uns)

Du Wort, das der Vater spricht,

behältst deine Gottheit nicht

als Beute und Raub,

du springst in den Staub:

wirst Mensch, der zerbricht,

da fließen die lebenspenden Wasser

des Heils. Halleluja!

Herr du gibst uns zu trinken davon.

Dein Wort ist nicht irgendein Ton.

Er dringt in uns ein

wie Feuer, wie Wein:

Wer glaubt, der hat schon

das Leben im Sohn,

dem Urquell der lebenspenden Wasser

des Heils. Halleluja!

Du Wort des Herrn bist ein Schwert,

das Sehne und Mark durchfährt und

Wahrheit heißt

und Macht ist und Geist,

das ewig währt

und uns verklärt

in der Kraft der lebenspenden Wasser

des Heils. Halleluja!

Als Morgenlob:

Nacht und Gewölk und Finsternis,

verwornes Chaos diese Welt,

entweicht und flieht! Das Licht erscheint,

der Tag erhebt sich: Christus naht. Jäh

reißt der Erde Dunkel auf, durchstoßen

von der Sonne Strahl, der Farben Fülle

kehrt zurück im hellen Glanz des

Taggestirns.

So soll, was in uns dunkel ist,
 was schwer uns auf dem Herzen liegt,
 aufbrechen unter deinem Licht und dir
 sich öffnen, Herr und Gott. Dich,
 Christus, suchen wir allein Mit reinem,
 ungeteiltem Sinn, dir beugen willig wir
 das Knie mit Bitten und mit Lobgesang.
 Blick tief in unser Herz hinein, sieh
 unser ganzes Leben an:
 Noch manches Arge liegt in uns, was
 nur dein Licht erhellen kann. Dir,
 Christus, guter Herr und Gott, dem
 ewigen Vater, der uns liebt, dem
 Heiligen Geist, der bei uns ist,
 sei Lob und Dank in Ewigkeit. Amen!

Am Nachmittag

Du starker Gott, der diese Welt im
 Innersten zusammenhält, du
 Angelpunkt, der unbewegt den Wandel
 aller Zeiten trägt. Geht unser Erdentag
 zu End, schenk Leben, das kein Ende
 kennt: führ uns, dank Jesu Todesleid,
 ins Licht der ewigen Herrlichkeit.
 Vollenden wir den Lebenslauf, nimm
 uns in deine Liebe auf, dass unser Herz
 dich ewig preist,
 Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Zum Schluss habe ich noch einen Wunsch für Sie: Schenken Sie sich dann und wann einige Minuten für einen der Hymnen und lassen Sie Ihre Seele tief atmen.

Ihr Jösche Seitz

Gottscheefahrt

8. bis 10. September 2005



erfolgt eine Besichtigung der slowenischen Metropole Laibach mit deutscher Führung.

Kirchenbesuche sind geplant in Mitterdorf (Hl. Messe mit Geistl. Rat Josef Seitz), Ebental, Suchen, Stadtpfarrkirche Gottschee und Mösel (Änderung der Routen vorbehalten)

Kosten für die dreitägige Reise: € 145,00 je Teilnehmer - wir bitten um eine Anzahlung von € 50,00 -- Einzelzimmerzuschlag € 10,00

Im Preis sind inkludiert:

An- und Rückreise im klimatisierten Reisebus, 1 Frühstück bei der Anreise im Bus, 2 Nächtigungen mit Halbpension im Hotel Valentin (Stadt Gottschee), 3 Mittagessen im Gasthof Jasenc in Obrern, eine Stadtführung in Laibach (Ljubljana).

Die Kalkulation basiert auf 40 Teilnehmer in Doppelzimmern. Beschränkte Anzahl Einzelzimmer sind schon vergeben

Achtung! Im Bus sind nur noch max. 6 Plätze (3 Doppelzimmer) frei.

Interessenten haben die Möglichkeit sich für die Teilnahme an

dieser Gottscheefahrt bei Ing. Kurt Göbl, Hauptstraße 47a, 8435 Wagna, Tel. 03452-82929

Edelbert Lackner, Radegunderstraße 32, 8044 Weintzen. Tel. 03132-2469 - Edith Eisenkölbl, Siebenbrunnengasse 5, 8605 Kapfenberg, Tel. 03862-21108 anzumelden.

Abfahrt: 7.00 Uhr Autobusbahnhof am Grazer Hauptbahnhof (um pünktliches Erscheinen wird gebeten!)

Zustiegemöglichkeit in Puntigam Apotheke (6.40 Uhr) und Wagna (7.35 Uhr).



Auf Wunsch vieler Mitglieder hat sich der Verein Gottscheer Gedenkstätte entschlossen eine dreitägige Fahrt mit einem klimatisierten Luxusbus des Reiseunternehmens Jöbstl in die ehemalige Heimat durchzuführen.

Die Fahrt erstreckt sich deshalb auf 3 Tage, um den Teilnehmern, ohne Zeitdruck, längere Besuchszeiten einzelner Orte zu ermöglichen.

Die Reise führt uns am 1. Tag durch das Gottscheer Oberland (Loschiner Dörfer, Mitterdorf, Obrern, Klindorf Seele) in den Hornwald und in das Suchener Hochtal (Gehack, Merleinsrauth, Suchen, Mittergras und Obergras)

Am 2. Tag am Vormittag in die Walden (Altlag, Ebental, Setsch) und über Pöllandl in das Kulturhaus der Altsiedler in Krapflern und am Nachmittag in das Hinterland (über Stalzers, Rieg, Göttenitz, Masern, Moos, Handlern, Kotschen, Rieg, Morobitz, Tiefenbach, Mrauen, Stalzers, Lienfeld, Grafenfeld zurück in die Stadt Gottschee.

Am 3. Tag in das Unterland (über Mösel, Reintal, Verdreg - Andacht mit Einweihung des von Roman Janesch aufgestellten Bildstockes - Graflinden, Bresowitz, Unterdeutschau, Nesselstal, Hohenegg, Zwischlernach Obrern). Auf der Rückfahrt in die Steiermark

Veranstaltungen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte im Jahr 2005

- 30. Juli 2005:** **Kulturabend des Vereines Gottscheer Gedenkstätte im Bildungshaus Mariatrost, Kirchberggasse 18** (etwa auf halber Höhe der Auffahrtsstraße zur Kirche – rechts) mit einem **Vortrag von Dr. Gabriela Stieber** (Nachkriegsflüchtlinge in Kärnten und der Steiermark) und einer **Filmvorführung von Karl Ruppe** (1. Internationales Gottscheertreffen Bad Aussee), umrahmt mit **Mundartgesang, Mundartgedichte und Mundartgeschichten**.
Beginn: 18.00 Uhr
Karl Ruppe, dessen Eltern aus Winkel/Gottschee (Straßle) stammen, hat in akribischer und mühevoller Arbeit eine **Ausstellung über Gottschee** zusammengestellt, die von Mitte Mai bis Ende Juli im Rahmen der Steirischen Landesausstellung im Vital Bad Aussee besichtigt werden kann. Im Zuge dieses Kulturabends wird diese Arbeit von Lm.Karl Ruppe im Bildungshaus Mariatrost ausgestellt.
- Gottscheer "Pobolitse" sorgt für Gaumenfreuden.
- 31. Juli 2005:** **DIE GROSSE WALLFAHRT der Gottscheer zu ihrer Gedenkstätte nach Mariatrost**
Beginn: 9.00 Uhr – Platzkonzert der Mariatroster Blasmusik
10.00 Uhr – Heilige Messe zelebriert von Geistl. Rat Josef Seitz
danach gemütliches Beisammensein im Gastgarten des Hotels Pfeifer
14.00 Uhr – Segen nach heimatlichem Brauch
ALLERSEELEN
- 6. November 2005:** **10.00 Uhr:** Gedenkgottesdienst in der Gottscheer Gedenkstätte für die Opfer der Heimat und die verstorbenen Landsleute in aller Welt.
- Achtung!*
Für ältere, gehbehinderte Landsleute wird an beiden Veranstaltungstagen ein Pendeldienst von der Straßenbahnstation der Linie 1 bis zu den Veranstaltungsorten und zurück eingerichtet.

Alle Landsleute und deren Freunde sind herzlich eingeladen. Die Veranstalter werden sich auf zahlreichen Besuch freuen.

Weitere wichtige Gottscheer Veranstaltungen 2005:

- 24. Juli 2005:** **PICKNICK IN TORONTO**
Das Picknick der Gottscheer Relief Assoc. in Toronto findet im Gottscheer Park nördlich von Toronto statt. – Hl. Messe um 11.00 Uhr, Nach dem Mittagessen spielt am Nachmittag die Kapelle **"The Up Beats"** zum Tanz auf.
- 1. bis 7. August 2005:** **40. GOTTSCHER KULTURWOCHE IN KLAGENFURT – KRASTOWITZ**
Die Jubiläumswocche beginnt am 1. August und endet am 7. August 2005 mit der Wallfahrt zur Schutzmantelmadonna (**Beginn 9.00 Uhr** mit einem Platzkonzert der Kolpingkapelle Klagenfurt – **9.45** Prozession zur Gedächtnisstätte, anschließend Kranzniederlegung und Festmesse, zelebriert von Militärbischof Exz. Mag. Christian Werner und dem Gottscheer Priester Dr. Harald Tripp – Nach dem Gottesdienst Kirchtag im Schlosspark, es spielen die "Stimmungskanonen" – **14.00** Segen nach altem Heimatbrauch – Festgottesdienst und Segen werden von der Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft Klagenfurt umrahmt. **Jene die ein Zimmer benötigen, mögen dies bitte direkt im Bildungshaus bekannt geben.**
Anmeldungen bitte schriftlich an das Bildungshaus Schloß Krastowitz, Elisabeth Kraxner, 9020 Klagenfurt, oder telefonisch unter der Nummer (0463) 5950-2506 (Fax 5850-2040) richten (vom Ausland 0043 vorwählen).
Die Vollpensionspreise betragen pro Tag inklusive Ortstaxe: Einzelzimmer €50,75, Doppelzimmer €44,75, Dreibettzimmer €36,75
- 3., 4. und 5. September:** **43. NORDAMERIKANISCHES GOTTSCHERTREFFEN IN TORONTO**
gleichzeitig feiert die Gottscheer Relief Association das 50jährige Gründungsjubiläum und das 40jährige Jubiläum des Gottscheer Parks.
Ort des Treffens: Hotel Hilton Toronto Airport, 5875 Airport Road, Mississauga, Ontario, L4V 1N1.
Telephone Direct: 905-677-9900, Reservation: 1-800-567-9999
Preis der Übernachtungen pro Nacht in kanadischer Währung:
Einzelzimmer: \$ 100.00 Can. plus 15 % Steuer; **Doppelzimmer:** \$ 100.00 Can. plus 15 % Steuer.
Die Zimmer müssen über die Vereine, oder einzeln über die Reservationsnummer: 1-800-567-9999, unter dem "Block Gottscheertreffen", bis zum 19. August 2005, gebucht werden. Das Hotel stellt freies Parken und "Shuttle Service" zum Airport.
"Package Deal": Er beinhaltet den Eintritt, das Abendessen samstags; das Mittagessen sonntags; 30 % Gratifikation.
a.) Einen Tag, \$ 60.00 Can.; b.) Beide Tage, \$ 110.00 Can. Ausländer erhalten in Kanadas 7 % Steuerrückerstattung.

Zum Titelbild auf Seite 1:

Das Titelbild zeigt den Gottscheer Gedenkstein im Kurpark von Bad Aussee. Auf diesem ist ein Gottscheer Wappen angebracht – Die Inschrift auf einer Bronzetafel lautet: Zur Erinnerung an die Anfang des 14. Jahrhunderts in Südkrain gegründete deutsche Sprachinsel Gottschee.

Gedenktage im August 2005



Festleiter De Arko

Vor 75 Jahren

In den Tagen vom 1. bis 4. August 1930 begingen Stadt und Land Gottschee die 600-Jahrfeier des Gottscheerlandes. Es war die größte Feier, die jemals in der ehemaligen Heimat stattgefunden hat.

Noch niemals seit dem Bestand hat die Stadt Gottschee so viele Besucher begrüßen können. Am Sonntag, dem 3. August, dem Hauptfesttage betrug die Teilnehmerzahl mindestens 9.000 bis 10.000. Aus allen 172 Ortschaften der deutschen Sprachinsel waren die Leute herbeigeströmt, selbst das kleinste Dörfchen war vertreten. Den Heimischen schlossen sich zu Hunderten die in Österreich, Deutschland, Amerika oder in anderen Staaten ansässigen Landsleute an. Manche waren 20 und mehr Jahre von der alten Heimat abwesend, weshalb die Freude des Wiedersehens eine herzliche war. In großer Zahl nahmen neben Österreichern und Reichsdeutschen auch deutsche Volksgenossen aus Krain, der Vojvodina, Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien teil. Selbst aus Estland und Dänemark erschienen Besucher.

Am Freitag, dem 1. August herrschte schon am Vormittag in der Stadt ein lebhaftes Treiben, das nachmittags und abends noch zunahm. Alles strömte dem Brauhaus zu, wo sich um 20.00 Uhr der imposante Fackelzug zusammenstellte, der sich unter den frohen Klängen der Militärmusik gegen die Stadt bewegte. Der Anblick des Lichtermeeres war märchenhaft schön und die vieltausendköpfige Schar, welche im Zuge war sowie die Zuschauer staunten über die alle Erwartung übertreffende Beleuchtung der Stadt und den reichen Fahnen- und Blumenschmuck, den alle Häuser trugen. Am Hauptplatz machte der Zug halt und vom Balkon des Gödererschen Hauses hielt Bürgermeister Kostanjevec eine Ansprache.

Der Begrüßungsabend am Samstag, dem 2. August, in der geräumigen Festhalle, nahm einen sehr schönen und würdigen Verlauf.

Eingeleitet wurde er durch mehrere Musikstücke, die von der Draudivisionskapelle meisterhaft vorgetragen wurden.

Der Obmann des Festausschusses Dr. Hans Arko, eröffnete um 21.00 Uhr den Festabend, begrüßte alle Erschienenen und



Trachtengruppe

"Liebwerte Anwesende! Geehrte Festgäste! Ich erlaube mir, den heutigen Begrüßungsabend zu Ehren der 600-Jahrfeier von Gottschee zu eröffnen und alle Erschienenen auf das Herzlichste zu begrüßen. Der so zahlreiche Besuch sowohl von der Seite der Gäste als auch der Landsleute selbst ist uns ein Zeichen dafür, dass unser Gottscheer Ländchen anlässlich der Begehung seines 600jährigen Bestandes allseits großes Interesse hervorgerufen hat und dies mit vollem Recht. Jahrhunderte sind dahingeflossen, seit die ersten Ansiedler in die damals unwirtliche Gegend des heutigen Gottscheer Gebietes gekommen sind und wir müssen mit Stolz feststellen, dass unsere Vorahren durch ihre Zähigkeit und Ausdauer aus einem

Waldmeere blühende Ortschaften hervorgezaubert haben. Doch auch nach Vollendung der Besiedlung harrte unserer Väter keine leichte Zeit. Der Boden, der an und für sich nicht jene Fruchtbarkeit aufweist wie andere Gegenden, nötigte unsere Leute, die für den Lebensunterhalt erforderlichen Früchte mit Mühe und Schweiß dem kargen Boden abzurufen. Auch andere Drangsale sind über unser Völklein hereingebrochen, als Krankheit, Feuersbrünste und nicht zuallerletzt die Türkeneinbrüche, die unser Ländchen vollends zu entvölkern drohten. Doch alle diese Gefahren sind von unseren Voreltern glücklich überwunden worden und so können wir am heutigen Festtage befriedigt und zufrieden auf die lange Vergangenheit unseres Völkleins zurückblicken. Unserer Freude haben wir Gottscheer am heutigen Tage dadurch zum Ausdruck gebracht, dass am heutigen Tage im ganzen Ländchen die Höhenfeuer aufleuchteten, die Kirchenglocken an das historische Fest erinnerten und durch das Geläute anzeigten, dass wie alle eines Sinnes sind und bleiben wollen. Aber auch der Toten, die uns den Boden überlieferten, gedachten wir in Ehrfurcht, indem wir uns durch Schmückung und Beleuchtung ihrer Gräber in stiller Wehmut ihrer erinnerten. Aus verschiedenen Gauen Österreichs und Deutschlands gekommen, bildeten die Gottscheer bald eine Familie, die in Angleichung ihrer Mundarten aus diesen die Gottscheer Mundart formten, die somit in ihrem heutigen Gebrauche auch das 600jährige Jubiläum feiern kann.

Als Deutscher ist der Gottscheer in das Land gekommen und als solcher hat er sich bis auf den heutigen Tag erhalten. Fest verankert liegt in dem Gottscheer die sprichwörtlich gewordene Heimatliebe und mit dieser Liebe verbindet sich die Liebe zum angestammten Volkstume. Nur dieses innerliche Verbundensein der Heimatliebe und der Volkstreue lässt es erklärlich erscheinen, dass sich die Gottscheer bis auf den heutigen Tag als lebendiges Mitglied des großen deutschen Volkes gefühlt haben, wozu noch als Bindeglied die Gottscheer Mundart tritt, die in ihrer Eigenart den Kitt der einheimischen Bevölkerung bildete. Und so wollen wir am heutigen Tage das feierliche Gelöb-



nis ablegen, dass wir auch fürderhin als ebenbürtige Nachfahren unserer Eltern die deutsche Sprache sowie deutsche Art und Sitten pflegen wollen mit dem Wunsche, es möge dem Gottscheer Volke durch die Vorsehung vergönnt sein, noch manche Jahrhunderte auf seiner ererbten Scholle zu wirken und zu schaffen. Das walte Gott!" Auf diese Eröffnungsansprache folgte der kulturelle Teil des Abends.

Der Hauptfestteil war am Sonntag, dem 3. August. Eingeleitet durch den Weckruf der Musikkapelle der Draudivision eilten die Landbevölkerung von allen Seiten in die Stadt. Um 9.00 Uhr wurde in der Stadtpfarrkirche die Festmesse vom Hw. Domherrn und Dechanten Ferdinand Erker unter Beistand der gesamten Gottscheer Geistlichkeit gefeiert, umrahmt von der Schubertmesse. Die Festpredigt hielt der Nesseltaler Pfarrer August Schauer.

Um 11.00 Uhr fanden in der Festhalle und im Gastgarten "Harde" Fröhlichkonzerte statt. Um 12.00 Uhr versammelten sich die Ehrengäste im geschmückten Saale des Hotels "Triest" zum Festessen. Nach dem Willkommensgruß ergriff der Präses des Festausschusses Geistl. Rat Josef Eppich das Wort zur Festrede. Nach dem Bankett beeilten sich die Festgäste den Festzug anzusehen.

Unter Voraustritt der Musikkapelle setzte sich dieser vom Brauhaus



Jäger in altertümlicher Tracht tragen ein Modell des Schlosses Auersperg

aus in Bewegung. Zu beiden Seiten der Straße standen dicht gedrängt die Zuschauer. Den Zug eröffneten vier Herolde in mittelalterlicher Tracht mit der Staatsfahne. Es folgte eine große Gruppe in der alt ehrwürdigen Gottscheer Tracht, alte Gottscheer Volks-

lieder singend. Es folgten 30 Kinder in Gottscheer Tracht, eine Gruppe mit alten Holzwagen und altertümlichen landwirtschaftlichen Geräten, Bilchfänger mit ihren Bastmänteln, Bilchmützen und "Pillichmatslain", Hirten mit den Tuthörnern, Jäger in mittelalterlicher Tracht trugen ein Modell des Schlosses der Fürsten Auersperg, dann folgten Wagen der einzelnen Gewerbe, der Holzindustrie, der Festwagen mit dem Genius, einen Goldstab mit Lorbeerkrantz und der Zahl 600 haltend und den allegorischen Figuren Handel, Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie darstellend. Den Schluss des Zuges bildeten die freiwilligen Feuerwehren des Ländchens mit ihren Fahnen. Der Festzug löste sich dann vor der Festhalle auf. Hier wurde noch eine Gottscheer Hochzeit aufgeführt. Nach Einbruch der Dunkelheit wurde auf der Festwiese ein herrliches Feuerwerk abgebrannt und lauter Beifall der Zuschauer begrüßte das Gottscheer Wappen mit der Zahl 600.

2005, 75 Jahre später,

gedenken die Gottscheer an die erste Besiedlung ihrer ehemaligen Heimat vor 675 Jahren in den USA, in Kanada, Südamerika, Australien, Neuseeland, Südafrika und in vielen europäischen Ländern. Das tapfere, fleißige Volk der Gottscheer wurde auseinander gerissen und in die weite Welt verstreut.

Wie konnte es so weit kommen?

Der Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie im Jahre 1918 brachte den Anfang vom späteren Ende von Gottschee. Die deutsche Sprachinsel Gottschee wurde dem neu gegründeten Staat der Serben, Kroaten und Slowenen (SHS) einverleibt. Eine Reihe von Rechten wurde den Gottscheern aberkannt, so auch bei der Stadtgemeindevwahl 1921 in der Stadt Gottschee den deutschen Bürgern das Wahlrecht. Sofort nach dem Zerfall der Monarchie wurde den Gottscheern das deutsche Gymnasium entzogen, es wurde daraus ein slowenisches. Deutschunterricht gab es ab der 3. Klasse als Fremdsprache. Die deutschen Professoren wurden entlassen und in österreichischen Schulen in den Dienst gestellt. Die Holzfachschule wurde aufgelöst, viele Kultureinrichtungen entweder geschlossen oder enteignet und die deutschen Beamten großteils aus ihren Ämtern entlassen. Mit den Beamten verließen auch viele Pflichtschullehrer das Land. Ein schwerer Schlag wurde den Gottscheern durch die Enteignung des größten Teiles der Auerspergschen Waldungen zugefügt. Nach der Übernahme der kommissarischen Verwaltung durch den Staat im Jahre 1934 wurden die meisten Arbeiter und Angestellten der Auerspergschen Verwaltung entlassen.

Die nationalen Gegensätze wurden immer größer. Die Verzweiflung, dem völkischen Untergang entgegensehen zu müssen und die Aussichtslosigkeit stärkten immer mehr die Hoffnung, von Deutschland Unterstützung und Hilfe zu erlangen, doch der 2. Weltkrieg änderte die Sachlage entscheidend. Deutschland und Italien teilten Europa in ihre Einflussphäre auf. Bei der Aufteilung Jugoslawiens fiel mit der Provinz Laibach auch Gottschee an Italien. Am 23. April 1941 marschierten italienische Truppen in Gottschee ein. Vergeblich waren die Versuche der Volksgruppenführung

Hitler und den Reichsführer SS, Himmler, umzustimmen, das Gottscheer Land an das Deutsche Reich, dessen Grenze ja nur 35 km entfernt war, anzuschließen. Es passte in die NS-Planungen des "Dritten Reiches", dass die im italienischen Herrschaftsbereich gelegenen Bewohner der deutschen Sprachinsel Gottschee in das "Ranner Dreieck", der damaligen Untersteiermark, umgesiedelt wurden.

Die etwa 12.000 Gottscheer waren nur unter massiven Propagandaeinsatz und unter Androhung einer Aussiedlung nach Sizilien oder gar nach Abessinien zur Umsiedlung zu bewegen, wo sie sich an der Südostgrenze des Deutschen Reiches zu bewähren hätten (Himmler bei einer Vorsprache einer Gottscheer Delegation am 20. April 1941 in Bruck/Mur). 380 Gottscheer verblieben in ihrer angestammten Heimat, 11.174 kamen in die Untersteiermark, 571 kamen als politisch unzuverlässig in das Altreich, 66 Optanten wurden abgelehnt. Der erste Gottscheer Transport ging am 14. November 1941 in das "Ranner Dreieck" ab. Anfang 1942 war die Umsiedlung abgeschlossen. Die Gottscheer erhielten für 860 km' in der Heimat 500 km' neuen Bodens in der Untersteiermark.

Die Bedenken der Gottscheer, in ein fremdes Land zu kommen, unschuldigen Menschen Haus und Hof wegzunehmen, wurde mit Beruhigungspropaganda abgetan. Den über das Schicksal der ursprünglich ansässigen Slowenen besorgten Gottscheer wird versichert, dass für die ehemaligen Bewohner in angemessener Weise gesorgt sei. Später erst sollten die Gottscheer manchmal über das wahre Schicksal der Ausgesiedelten erfahren, denn diese wurden hauptsächlich in Lagern untergebracht.

Im April des Jahres 1945 begann die letzte Etappe der Gottscheer Leidenszeit. Immer hatten sich die Gottscheer zu ihrem angestammten Volkstum bekannt. Nun mussten sie unschuldig teilhaben am Zusammenbruch dieses Volkes. Dass diese Teilhabe mit dem Untergang der Gottscheer als geschlossene Volksgruppe endete, mag zur größten Tragik menschlichen Lebens zählen.

Mit Riesenschritten näherte sich der zweite Weltkrieg seinem Ende. Dann geschah alles schnell und katastrophenartig. Auf Drängen der Gottscheer Volksgruppenleitung kam endlich die zu spät erteilte Genehmigung von Graz her zum Aufbruch nach Norden. Es war der verspätete Ruf "Rette sich wer kann!" Am 8. Mai 1945 hieß es: Heute Mittag zieht alles los. Endlich! – Aber viel zu spät. Nur das notwendigste konnte auf Pferdewagen verstaut werden. Saveaufwärts gegen Lichtenwald versuchten sie den Anschluss an die Täler nach Norden zu finden. Aber ehe sie Lichtenwald erreichten waren sie von Partisanen umringt. Von hier aus ging es unter Eskortierung in Richtung Steinbrück. Wiederholte Gepäckskontrollen sorgten dafür, dass die Gottscheer zuerst ihre Pferdewagen, dann ihre Bündel, schließlich ihre Handtaschen und bis sie ins Lager Stertal bei Pettau oder Thesen bei Marburg eingeliefert wurden, auch noch ihr Geld und Ausweispapiere los wurden. Was an Gottscheern nach und nach aus jugoslawischen Lagern nach Österreich kam, waren im wahrsten Sinn des Wortes Überlebende.

Mit leeren Händen, halb verhungert, in völliger Verzweiflung erreichten sie Gottscheer als Flüchtlinge die österreichische Grenze. Ausweglos, von allen im Stich gelassen, so standen die aus ihrer über 600 Jahre angestammten Heimat Umgesiedelten und nun Vertriebenen da. In Österreich fanden die Flüchtlinge wieder eine menschliche Aufnahme, auch wenn es zum Großteil in Barackenlagern war. Viele Gottscheer fanden bald nach Kriegsende wieder eine Beschäftigung. Ein großer Teil wanderte in den 50er Jahren nach den USA oder Kanada aus. Der verbliebene Rest half beim Wirtschaftsaufbau in Österreich oder Deutschland.

Heute nach 60 Jahren sind die Gottscheer in ihrer neuen Heimat integriert, sie sind Amerikaner, Deutsche oder Österreicher. Mit den letzten in der alten Heimat Geborenen stirbt die schöne Gottscheer Mundart mit ihren mittelhochdeutschen Grundlagen aus. Nur in Büchern, Zeitschriften, Museen und Gedenkstätten wird man vom einst so zähen, tapferen und stolzen Volk zu berichten wissen.

Erwin Meditz, Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland berichtet:

Segnung des Kirchturms in Tappelwerch



Pfarrer Sket am Original erhaltenen Altar-Stein im Kirchenschiff

Am 29. Juni 2005, am Tag des Patroziniumsfestes von St. Peter und Paul, fand in Tappelwerch um 17.00 Uhr eine Messe und anschlie-

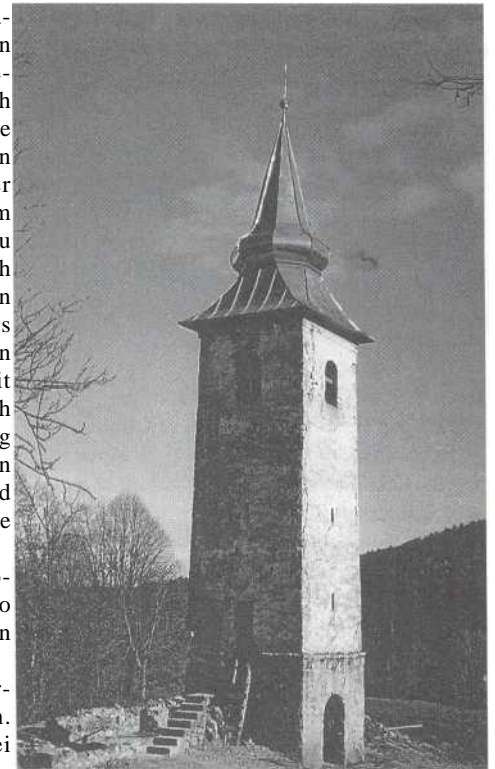
ßend die Segnung des Kirchturms durch Pfarrer Janez Sket von Semic statt. Durch die kurzfristige telefonische Mitteilung von Pfarrer Sket, konnte ich dieses Ereignis nicht mehr rechtzeitig in der GZ bekannt geben. So war es außer meiner Frau und mir, nur noch der Familie Petschauer-Brosler aus Zettling bei Graz möglich, aus unserem ehemaligen Dorf, bei dieser Messe anwesend zu sein. Erfreulich aber war, dass sehr viele Einheimische aus der Nachbarschaft an dieser Feier teilgenommen haben und auch die von Pfarrer Sket zelebrierte Messe feierlich



Erwin Meditz bei der Ansprache vor der Segnung des Kirchturms in Tappelwerch.

mitgestaltet haben. In meiner Eigenschaft als ehemaliger Bewohner des Hauses Tappelwerch Nr. 9, hielt ich in Absprache mit dem Pfarrer, eine kurze Ansprache an die Anwesenden vor der Messe; die dankbarer Weise vom Pfarrer Sket ins slowenische übersetzt wurde. Ich überbrachte auch die Grüße von den ehemaligen Bewohnern des Dorfes, die heute nur im Geiste bei dieser Feier anwesend sein konnten, weil sie heute weit zerstreut in der Welt leben. Zur Erinnerung an das ehemalige Dorf

namen und Vulgonamen der ehemaligen Bewohner mitgebracht. Ich überreichte diese Tafel Hans-Ivan Jaklitsch mit der Bitte, dies mit dem slowenischen Text zu ergänzen und sie nach der endgültigen Fertigstellung des Turmes im Inneren anzubringen. Zur Zeit ist der Turm noch nicht vollständig restauriert, es fehlen noch Außen- und Innenputz und die Glockenaufhängung. In den nächsten Wochen soll aber, so wurde uns von den Verantwortlichen versichert, die Fertigstellung erfolgen. Ich bedanke mich bei allen Spendern, die dazu beigetragen haben, daß dieses sakrale Denkmal für die



Kirchturm Tappelwerch bei Tschermohaben, daß dieses sakrale Denkmal für die

Zukunft erhalten bleibt. Mein besonderer Dank gilt der Südtiroler Landesregierung für die großzügige Unterstützung dieses Projektes, weiters danke ich den Familien Brosler-Petschauer, Marie König-Petschauer, Berta Matzelle-Pirwitz und meiner eigenen Familie Meditz. Mein herzlicher Dank gilt auch allen einheimischen Frauen und Männern, die tatkräftig an dem Bauwerk mitgearbeitet haben. Ich betonte, auch im Namen der anwesenden Familien Petschauer-Brosler, dass es für uns eine große Freude bedeutet, heute bei diesem Ereignis dabei sein zu dürfen. Unser großer Wunsch ist es heute, dass dieser Kirchturm noch viele Jahre bestehen bleiben möge, um Zeugnis davon abzulegen, dass hier über viele Jahrhunderte hinweg, Gottscheer Familien mit ihren slowenischen Dorfnachbarn friedlich miteinander gelebt haben.

Nach der Messe und Segnung des Turms, bewirtete Hans-Ivan Jaklitsch mit seinen Freunden in vorbildlicher Weise alle Teilnehmer mit reichlich Getränken (Rot- und Weißwein) und vorzüglich mundendem Gebäck. Dafür den Spendern ein herzliches "vergelt's Gott".

Wer kennt diese Personen?

Vom Vorsitzenden des Vereines Peter Kosler erreicht und die Bitte bei der Suche nach Angehörigen der nachfolgenden Namen behilflich zu sein:

Franz Josef Hönigmann, geboren am 24. 9. 1921 in Malgern 5
 Maria Josefa Hönigmann, geboren am 9. 3. 1924 in Malgern 5
 Herbert Erker, geboren am 17. 11. 1908 in Pöllandl Hildegard
 Erker, geboren am 4. 2. 1911 in Pöllandl Josef Georg Erker.
 geboren am 4. 5. 1912 in Mitterdorf 11

Zweckdienliche Angaben richten sie bitte an die "Gottscheer Gedenkstätte". Wir leiten diese weiter.
 Im Namen des Vereines Peter Kosler, herzlichen Dank!

Sprachinselfreunde besuchen Gottschee

Der Verein der Freunde der im Mittelalter von Österreich aus besiedelten Sprachinseln "Sprachinselfreunde" hat vom 1. bis 5. Juni 2005 die ehemalige deutsche Sprachinsel Gottschee besucht. Organisiert wurde diese fünftägige Fahrt von der Vorsitzenden des Vereines, ORR Dr. Ingeborg Geyer.

Dr. Ingeborg Geyer hat die Führung des Vereines "Sprachinselfreunde" und das zugehörige Sprachinselmuseum in 1180 Wien, Semperstraße 29, vor einigen Jahren von Univ. Prof. Dr. Maria Hornung übernommen.

Die Führung in Gottschee übernahm, der in Reintal im Gottscheer Unterland geborene. OSR Karl Schemitsch.

In der "Gottscheer Gedenkstätte" vom Mai/Juni 2005 wurde ein ausführlicher Bericht über die Geburtstagsfeier "80 Jahre Karl Schemitsch" bei den Sprachinselfreunden in Wien gebracht.

Anlässlich dieser Feier überreichte OSR Karl Schemitsch der Vorsitzenden Dr. Ingeborg Geyer eine Kassette mit allen von ihm veröffentlichten Bücher über Gottschee und eine CD "Shö is Prach - Bräuche in Gottschee" von Karl Schemitsch - veröffentlicht vom Gottscheer Landsmann Johann Jonke, aus St. Veit/Glan. Alle Abschnitte in Gottscheer Mundart auf der CD werden von Karl Schemitsch gelesen. Der Autor der Gottscheer Bücher und der CD dankt der Vereinsleitung und betrachtet den Platz im Sprachinselmuseum als würdige Stätte für sein Lebenswerk.

Die Geburtstagsfeier am 13. und 14. April im Sprachinselmuseum war zugleich eine Vorbereitung zu einer fünftägigen gemeinsamen Fahrt in die Gottschee, vom 1. bis 5. Juni 2005 - ein Beisammensein mit vielen Freunden und Bekannten, die uns nach den vielen Treffen in Brixen in Südtirol, ferner Ruana in den "Sieben Gemeinden", aber auch in den mit uns sprachverwandten Sprachinseln Bladen (Sapada), Zahre (Sauris) und Tischelwang (Timau) in Oberitalien, zu einem freundschaftlichen Treffen in Wien zusammenbrachte.

Der Vortrag "Schicksal der Sprachinsel Gottschee" von OSR Schemitsch diente somit auch schon als Einführung zur gemeinsamen Fahrt nach Gottschee.

Am 1. Juni trafen sich 32 Teilnehmer in Wien. Ihre erste Station war die Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost. Hier wurden sie vom Obmannstellvertreter des Vereines Gottscheer Gedenkstätte, Edelbert Lackner, begrüßt und durch die Räume geführt. Beeindruckt vom Sakralraum, dem Museums- und Archivraum sowie von der Gottscheer Bauernstube, verweilten die Reisenden vor allem beim Gottscheer Relief, wo sie vorab die Gottscheer Talschaften, Berge und Dörfer gedanklich aufnehmen konnten. Flott ging die Fahrt weiter nach Villach, wo OSR Karl Schemitsch mit Gattin Fini in Landskron zustiegen. Gestärkt durch ein Mittagessen im Hotel Pacher in Vassach bei Villach konnte sie Fahrt munter fortgesetzt werden. Während der Fahrt nach Laibach (Ljubljana) war vom Reiseleiter vieles über Gottschee zu hören.

In der slowenischen Metropole wurde die Reisegruppe vom Vorsitzenden der Gottscheer Gemeinschaft in Laibach, DI Erik Krisch, begrüßt. Eine von ihm vorgestellte Reiseführerin geleitete die Reiseteilnehmer durch die Innenstadt und machte sie in einer etwa zweistündigen Führung mit den Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt vertraut.

Etwa zwei Stunden später wurde unser Ziel, Bad Töplitz (Dolenjske Toplice), erreicht. Der kleine slowenische Kurort sollte für die nächsten vier Tage (3 Nächtigungen mit Halbpension) unser Ausgangspunkt für alle Besichtigungen im Gottscheerland sein.

Schon am ersten Tag (mit der Anreise der 2.) ging es durch die "Walden" - einer Landschaft im Nordosten des Gottscheerlandes - in den Hauptort Altag (Stari Log) mit dem Friedhof und dem gewaltigen Waldland des Hornwaldes (Kocevski Rog). Inmitten des Friedhofes von Altag steht ein Obelisk, errichtet mit besonderer Unterstützung des vorherigen Landeshauptmannes von Kärnten Dr. Christof Zernatto. Die vier Seiten weisen Inschriften in deutscher, englischer, slowenischer Sprache und Gottscheer Mundart auf. Der Friedhof der Gottscheer wurde recht gut erneuert. Neben vielen Grabsteinen der Gottscheer sind an der rechten Seite Gräber von Partisanen, die, nach der Aussiedlung der Gottscheer, im Krieg gegen die Italiener und die deutsche Wehrmacht, ihr Leben lassen mussten.

Von einigen Ortschaften der Walden sind nur wenige Häuser zu sehen, so stehen in Malgern (Mali Gora) noch zwei aus der Zeit der Gottscheer. Ähnlich war dies auch bei der kurzen Rast in Langenton (Zmuka), wo

auch nur noch vier der einstigen 72 Häuser stehen. Hier konnte Fini Schemitsch auf die Stelle, wo ihr Elternhaus stand, hinweisen. Kolchosen mit vielen Rindern zeigen ein belebtes Bild, doch wenig Leute.

Die Stadt Gottschee hat noch einiges zu zeigen, so konnte ich auf die wichtigen Gebäude, wie Bahnhof, Marienheim, Gymnasium, Stadtpfarrkirche hinweisen. Gemeinsam ging es zur Stadtpfarrkirche, die in den Jahren 1902-1903 nach den Plänen des Wiener Dombaumeisters Friedrich Freiherr von Schmidt erbaut wurde. Ein junger Kaplan begrüßte uns und gab zur Führung noch ergänzende Details. Der Hinweis, dass Gottschee eine kleine Festung war, von einem aufgestauten Ringsee (der Rinse) umgeben war, konnte erklärt werden, da Gottschee von den Türken 27mal heimgesucht und auch der Hauptort siebenmal zerstört wurde. Auch das Stadtmuseum wurde besucht. Der Blick zum Burgerberg (Friedrichsteiner Wald) und die weitere Umgebung war recht schön, dazu hat auch des herrliche Wetter beigetragen.

Eine besonders ergreifende Fahrt führte uns nach dem Mittagessen - bei Jasenc in Obrern (Gorenje) - über Klindorf (Klinja Vas) hinein zum Mahnmal in den Hornwald. Ein großartiges Mahnmal mit einigen Hinweisen wurde errichtet, welche graue Erinnerung, die da der Nachwelt gezeigt wird und da auch wachgerufen wird.

Am dritten Tag ging es in die Mosche, zunächst zum Kulturhaus in Krapflern (Obcice). DI August Grit schickte uns einen netten Vertreter, der auch durch das Museum im Obergeschoss führte. Es folgte ein Besuch der Pfarrkirche in Tschermoschnitz (Crnocnjice) und bei der Rückfahrt stateten wir auch der Pfarrkirche in Pöllandl (Kocevske Poljane) einen Besuch ab. Am Nachmittag kamen wir in das Gottscheer Hinterland. In der Gegend von Göttenitz (Gotenica) war einiges zu erwähnen, was sich da nach 1945 im Sperrgebiet abspielte. Recht schön war dann der Besuch von Rieg (Kocevska Reka). Hier gab der Pfarrer einige Erklärungen ab. Die Pfarrkirche in Rieg wurde 1956, wie alle damals noch nicht zerstörten Kirchen im Hinterland niedergebrannt und abgetragen. Vor einigen Jahren wurde sie durch einen Kirchenneubau ersetzt.

Die letzte Talschaft Gottschees, die wir am vorletzten Tag besuchten, war das im äußersten Westen gelegene Hochtal von Suchen (durchschnittlich 850 m Seehöhe). Ein liebliches Tal, wo die Ortschaften noch einigermaßen erhalten geblieben sind, nur Obergras (Trava) wurde stärker zerstört. Ein Großteil von uns besichtigte die neue Kapelle auf dem Friedhof, doch ein Teil Besucher, mit meiner Gattin Fini, sah sich im Ort um, ob da vielleicht noch Gottscheer von einst seien. Fini klopfte bei einem Haus an, heraus kam ein junges Mädchen und bei der Frage, ob noch jemand von früher da sei, rief es nach seiner Oma. Es kam eine 91jährige Frau heraus. Als sie meine Frau ansprach, ob noch andere Gottscheer da wären, sagte sie: "Lai mit mier shaubm khonn i redn. niemont ischt mear du. S' ischt güet as ier ahin shait geegan, s' ischt a insch et mear güet geegan!" ("Nur mit mir selbst kann ich sprechen, niemand ist mehr da. Es ist gut, das ihr fort gegangen seid, es ist auch uns nicht mehr gut gegangen!").

Nun ging es wieder zurück nach Obrern, aben das dritte Mal bei Jasenc. So durchfahren wir täglich die Walden oder wir kamen von der Westseite zu unserer Gastwirtschaft, also auch am vorletzten Tag. Dann durchfahren wir zum letzten Mal die Stadt Gottschee, hinunter in das Gottscheer Unterland durch den Hauptort Mösel (Moselj) nach Reintal (Rajndol). Da gab es ein gemeinsames Foto bei unserem Nussbaum, von meinem Elternhaus ist leider nichts mehr zu sehen. Die Weiterfahrt ging über Graflinden (Knezja Lipa), bei Maierle (Mavren) vorbei, dann hinunter nach Tschernembl (C_rnomelj) und über Tschermoschnitz nach Pöllandl, dem tiefsten Punkt des Gottscheer Hochlandes (200 m Seehöhe).

Bei der Heimfahrt am 5. Tag wurde noch Bischoflag (Skofja Loka) besucht, ein Städtchen, das mit Freising in Bayern eng verbunden war. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in Vassach bei Villach verabschiedeten wir uns. Es waren fünf angenehme Tage in bestem Einvernehmen und vielen unvergesslichen Eindrücken.

Zu meiner großen Überraschung erhielt ich einige Tage nach der Reise von ORR Dr. Ingeborg Geyer eine DVD Kassette zugesandt. "Reise in die Gottschee, Sprachinselfreunde Juni 2005" - die gesamte Fahrt in Wort und Bild - eine schöne Überraschung und eine wunderbare Erinnerung an eine herrliche Fahrt in das Land meiner Vorfahren.

Karl Schemitsch

1. Internationales Treffen der Gottscheer in Bad Aussee vom 24. - 26. Juni 2005



Gottschee-Ausstellung im Vital Bad Aussee



'Ausseer BradlmuSi', im Hintergrund: Dr. Bertram Mayer, Geschäftsführer der Landesausstellung, Narzissenprinzessin, Karl Ruppe, Narzissenkönigin, NRAbg. Dr. Vinzenz Liechtenstein und Karl Ruppe



Gemütlicher Teil im Vital, in der Mitte Maria Sieder aus Cleveland, USA



Dr. Michitsch. Bgm. Marl, Karl Ruppe, Hofrat Dr. Hirschenhuber



Im Kaisersaal, von links: Hofrat Dr Detlev Hirschenhuber, dahinter verdeckt Bgm. von Altaussee Hans Grieshofer Vizebürgermeister LA bg. Günther Köberl, DI Karl Hönigmann



Im geographischen Mittelpunkt Österreichs, der Mittelpunktstein

1. Internationales Treffen der Gottscheer in Bad Aussee vom 24. - 26. Juni 2005

Wer - auf welchem Weg auch immer - in den nordwestlichsten Teil der Steiermark gelangt, dem wird ein wahrhaft großartiger Empfang bereitet. Ob aus dem Oberösterreichischen kommend oder aus dem Salzburgischen der Enns auf steirischen Boden folgend, oder vom Süden in die Stadt eintretend, wird bald den majestätischen Gruß des Dachsteins entgegennehmen können, des Königs der steirischen Bergwelt. Mit seiner Nordseite grüßt er hinunter ins Ausseer Land, den steirischen Anteil des Salzkammergutes. Hier ist ein besonders angenehmer Menschenschlag zu Hause, der in Tracht, Sangesfreude und beim Feiern - sei es beim farbenprächtigen Ausseer Fasching oder beim bekannten Narzissenfest in Bad Aussee und Altaussee - seinen Volkscharakter offenbart. Und von einfacher Schönheit sind die Häuser im Ausseerland, oft verspielt, aber ohne jeden Prunk.

Ebenso angenehm ist die Landschaft. Zwischen Dachstein und Totem Gebirge, im Tal der Traun, bis zur Tauplitzalm ist hier ein Lebensbereich der Ruhe erhalten geblieben, der, wie es der Schriftsteller Herbert Zand einmal ausdrückte, seine eigene Weite, Freiheit und Schönheit hat, kein menschenfeindliches Land ist, aber zurückgezogen aus dem Gelärme und dem Trubel.

Dieser geheimnisvolle Reiz war es auch, der das Ausseer Land, in dem Erzherzog Johann seine Anna Plochl fand, zwischen Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts für Literaten, Schauspieler, Maler und Komponisten so attraktiv werden ließ. Wilhelm Kienzl, Hugo von Hofmannsthal und Arthur Schnitzler wählten die Landschaft um Bad Aussee ebenso zur sommerlichen Regeneration wie Gustav Mahler oder der berühmte Tenor Gustav Walter. Sigmund Freud zog es ebenso hierher wie Friedrich Torberg, Jakob Wassermann und Konrad Mautner, der nicht müde wurde, Literatur, Volksmusik und Brauchtum des Ausseer Landes zu erforschen.

Doch nicht nur Personen aus dem kulturellen und politischen Bereich kamen ins Ausseerland — Richard Ruppe, der jüngste Sohn eines Kaufmanns und Gastwirts aus Winkel bei Altlag in Gottscheer Land fand seine 2. Heimat in Bad Aussee. Der am 14. Jänner 1907 geborene Gottscheer wanderte bereits im Jahre 1928 nach Österreich aus um sein Brot zu verdienen. Zunächst ging er dem wandernden Handel mit viel kaufmännischer Gewandtheit nach und erwarb dabei seine große Menschenkenntnis, die ihm später sehr nützlich werden sollte. Der Weg führte ihn von Gmunden und Linz über Braunau nach Deutschland und Holland, dann wieder nach Gmunden zurück, wo er seine künftige, im Gastgewerbe tätige Frau Karolina aus Aurachkirchen (Oberösterreich) kennen lernte. Zusammen nahmen sie von der Gösser Brauerei "Die Sonne" in Bad Aussee in Pacht. Mit unerhörtem Fleiß modernisierten sie dieses Gasthaus und brachten es, in einer preiswerten Kategorie, so in die Höhe, dass es ihnen nach 19 Jahren möglich war, aus dem Gasthaus ein Hotel zu machen und es käuflich zu erwerben. Hier fühlten sich die Gäste wohl. Auch viele Gottscheer, die aus den USA oder Kanada kamen, waren darunter, oft auch Fürst Auersperg. Und alle Gottscheer, die der Weg in die Nähe führte, ließen es sich nicht nehmen, hier Halt zu machen. Sie fühlten sich hier besonders heimisch. Zur "Sonne" hatte auch eine Frächtigei und in weiterer Folge ein Autobusunternehmen gehört. Richard Ruppe konnte mit seinem Bruder Alois bei jeder Wallfahrt zur Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost begrüßt werden. Am 29. November 1973 verstarb Richard Ruppe im Alter von nur 67 Jahren. Er hinterließ seine Gattin Karolina und die drei Söhne Richard, Karl und Helmut.

Seit 1975 wird das Hotel - Restaurant - Cafe Gasthof Sonne von Karl Ruppe und seiner tüchtigen Ehefrau Edeltraud mustergültig geführt. Seine knappe Freizeit nützt unser Ausschussmitglied um nach seinen Gottscheer Wurzeln zu forschen. Vor einigen Jahren hat er sich unter www.gottscheerland.at und www.gottschee.cc eine Gottscheer Homepage geschaffen.

Seit 2004 ist Karl Ruppe offizieller Internetbeauftragter des Vereines Gottscheer Gedenkstätte.

Als der gebürtige Ausseer, mit Gottscheer Blut in den Adern, im vergangenen Jahr sowohl in Graz, als auch in Klagenfurt und in Wildbad Aichelberg im Schwarzwald seine Vision, ein internationales Gottscheer Treffen in Bad Aussee zu planen und durchzuführen preis gab, hatte er viele Befürworter an seiner Seite. Natürlich mussten auch Skeptiker von seinem Plan überzeugt werden.

Die Idee, ein Treffen der Gottscheer im Rahmen der steirischen Landesausstellung 2005 "Narren & Visionäre mit einer Prise Salz" im geographischen Mittelpunkt Österreichs durchzuführen, wurde aufgegriffen. Unterstützt wurde der Plan vom Bürgermeister der Stadtgemeinde Bad Aussee Otto Marl und dem Geschäftsführer des

Tourismusverbandes

Ausseerland - Salzkammergut Ernst Kammerer, sowie von Vorstandsmitgliedern der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt, der Gottscheer Bundeslandsmannschaft in Deutschland und der Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost. Arbeitsgespräche im Jänner und Mai 2005 bildeten das erforderliche Rüstzeug für die Veranstaltung. Kundmachungen in der "Gottscheer Zeitung" und in der "Gottscheer Gedenkstätte" haben unsere Landsleute zur Teilnahme bewogen. Innerhalb kurzer Zeit konnten dem Veranstalter die Teilnehmerlisten der jeweiligen Vereine vorgelegt werden. Der einzige Unsicherheits-



Ausschussmitglied Walter Loske beim Gedenkstein

faktor, der von Karl Ruppe hervorragend geplanten Veranstaltung war nur noch das Wetter. Aber, Gott sei Dank, es blieb wunderschön und das Veranstaltungsprogramm des dreitägigen Treffens der Gottscheer konnte ohne Änderung durchgeführt werden.

Freitag, 24. Juni 2005:

Der um 15:00 Uhr geplante Begrüßungsumtrunk im Cafe Sonne musste um eine halbe Stunde verschoben werden, denn der Reisebus der Gottscheer Gedenkstätte, der größten Teilnehmergruppe (42 Personen) kam, wie schon im vergangenen Jahr in Deutschland, als letzter an.

Karl Ruppe konnte u. a. Teilnehmer aus den USA (Joseph Sieder, Präsident des E.Ö.U.V. Cleveland mit Gattin Maria; Joseph Ruppe



Nach der Ankunft im Gastgarten

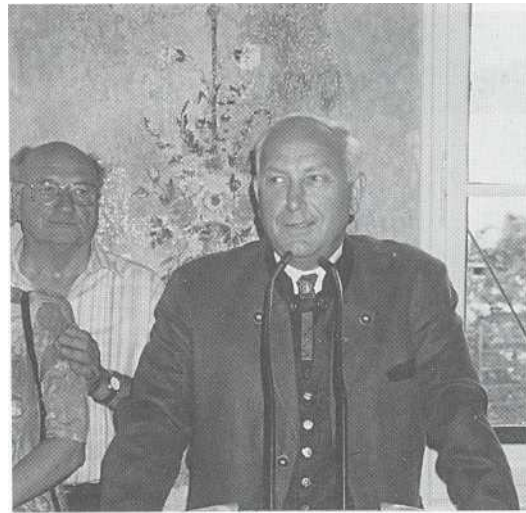
und Alois Ruppe, Cleveland; Robert Kraker, Gottscheer Zeitung New York), Kanada (Edda Morscher, Kitchener) Deutschland (Bundesobmann Erwin Meditz mit Gattin Erika, Schriftführer Richard Schuster; Max Jaklitsch, Ehrenvorsitzender der Landesgruppe Bayern; Ted Meditz, Vorsitzender der LM Baden-Württemberg; Ehepaar Gladitsch u.a.), eine Reisegruppe aus Klagenfurt mit dem Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften Dr. Viktor Michitsch, die Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer LM Klagenfurt; eine Abordnung der Gottscheer Landsmannschaft Wien mit Vorsitzenden DI Karl Hönigmann sowie die Gruppe der Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost mit Obmann Ing. Kurt Göbl an der Spitze, begrüßen. Besonders herzlich begrüßt wurde das Gründungs- und Ehrenmitglied der Gottscheer Gedenkstätte, der Gottscheer Pfarrer Geistl. Rat Josef Seitz.

Nach einer kurzen Stärkung im Gastgarten wurde um 16:30 Uhr die, von Karl Ruppe, in akribischer und mühevoller Kleinarbeit zusammengestellte Gottscheer-Ausstellung im Foyer des Vital Bad Aussee besucht. In einer Vitrine sind die Utensilien eines Hausierers zu sehen. Vitrinen mit Gottscheer Kalendern von 1921 bis 1941, von Karl Ruppe in mühevoller Arbeit rekonstruiert, Gottscheer Wandkalender von 2001 bis 2005 sowie Bücher und Gottscheer Liedgut auf CDs sind ein weiterer Teil der Ausstellung. Bilder und Dokumente, welche die ehemalige Heimat der Gottscheer von der Besiedlung bis zur Umsiedlung darstellen, bilden einen weiteren Höhepunkt. Dargestellt sind auch die Gottscheer Gedenkstätte und die Gottscheer Gedächtniskirche Klagenfurt-Krastowitz. Natürlich durften auch Exponate der "Gottscheer Zeitung" (vor dem Krieg und 2005) und der "Gottscheer Gedenkstätte" nicht fehlen. Besonders zu erwähnen ist ein Werk von Karl Ruppe, das in alphabetischer Reihenfolge sämtliche Dörfer und Weiler im Grundriss darstellt, versehen mit allen Hausnummern sowie den Familien- und Vulgonamen der ehemaligen Bewohner dieser Gottscheer Dörfer. Musikalisch umrahmt wird die Ausstellung – von der sich die Besucher tief beeindruckt zeigten – von Liedern in Gottscheer Mundart. Abschließend stimmten der Kapfenberger Dreigesang und die Mitglieder der Sing- und Trachtengruppe Klagenfurt, unterstützt von den Landsleuten Heimatlieder in Gottscheer Mundart an.

Die Ausstellung kann noch bis 28. Juli in Bad Aussee, am 30. Juli ab 18:00 Uhr beim kulturellen Abend des Vereines Gottscheer Gedenkstätte und am 31. Juli, dem Tag der großen Wallfahrt zur Gottscheer Gedenkstätte, im Volksbildungshaus Graz-Mariatrost besichtigt werden.

Es folgte eine Programmbesprechung im Cafe Unicum an der neben Karl Ruppe, der Geschäftsführer des Tourismusverbandes Ausseerland-Salzkammergut Ernst Kammerer, der Leiter der Musikkapelle Bad Aussee, der Kaplan der Pfarre Bad Aussee, ein Vertreter der Gendarmerie sowie Dr. Viktor Michitsch, Otto Tripp, Erwin Michitsch von der LM Klagenfurt, Erwin Meditz, Erika Meditz von der Bundeslandsmannschaft Deutschland, Theobald Meditz von der LM Baden-Württemberg, Ing. Kurt Göbl, Geistl. Rat Josef Seitz, Edelbert Lackner von der Gottscheer Gedenkstätte und DI Karl Hönigmann von der LM Wien teilgenommen haben.

Nur wenige Schritte vom Kurzentrum entfernt liegt der Kammerhof (14. Jh.), das alte Salzamtsgebäude, das als ältester Profanbau der Steiermark gilt. Der Kammerhof beherbergt das Heimatmuseum Ausseerland. Im edlen Ambiente des Kaisersaales gab Bürgermeister Otto Marl, flankiert von Vizebürgermeister LAbg. Günther Köberl, Bürgermeister Hans Grieshofer aus Altaussee, Leiter der politischen Expositur Bad Aussee Hofrat Dr. Detlef Hirschenhuber, Geschäftsführer der Landesausstellung Dir. Bertram Mayer; einigen Gemeinderäten; der Ausseer Narzissenkönigin und der Narzissenprinzessin einen Empfang für die Teilnehmer am 1. Internationalen Treffen der Gottscheer in Bad Aussee.



Bürgermeister Marl begrüßt die Gäste im Kaisersaal

Karl Ruppe dankte dem Bürgermeister und den Gemeinderäten für die Unterstützung, das Zustandekommen der Veranstaltung, vor allem aber für die Errichtung eines Gottscheer Gedenksteines im Kurpark, unmittelbar neben dem Mittelpunktstein (die geographische Mitte Österreichs), der an die im 14. Jahrhundert in Südkrain gegründeten deutschen Sprachinsel Gottschee erinnert.

Mit den Worten: "Ich freue mich, Sie in Bad Aussee, im Zentrum des Steirischen Salzkammergutes begrüßen zu können ..." eröffnete Bürgermeister Otto Marl seine Rede an die Gottscheer. Ausführlich schilderte er den wirtschaftlichen und kulturellen Bereich dieser Region. Er brachte auch sein großes Interesse für alle Sprachinseln zum Ausdruck und schon aus diesem Grunde unterstützte er



DI Karl Hönigmann, Dr. Bertram Mayer; Narzissenkönigin, Ernst Kammerer, Maria Sieder

den Wunsch Karl Ruppes ein Gottscheer Treffen in der Mitte Österreichs abzuhalten. Abschließend wünschte er allen Teilnehmern drei schöne ereignisreiche Tage im Ausseerland und hat diese auch zur Besichtigung der Exponate im Heimatmuseum eingeladen.

Im Namen aller Gottscheer dankte Dr. Viktor Michitsch dem Bürgermeister und dem Gemeinderat, welche die Idee unseres Landmannes erst ermöglicht haben und brachte eine kurzen Rückblick über die Geschichte des Gottscheer Volkes.

Nach dem gemeinsamen Abendessen im Hotel Sonne begrüßte die durch Rundfunk und Fernsehen bekannte "Ausseer BradlmuSi" die Gottscheer mit Musik und Gesang. Als sich der erste Tag zu Ende neigte und sich die Teilnehmer zur Nachtruhe begaben, fanden sie in ihren Zimmern Nachrichten des Tourismusverbandes sowie ein Schreiben des Geschäftsführers, das ich unseren Leser nicht vorenthalten möchte:

Liebe Freunde des Gottscheerlandes!

Ich heiße Sie herzlich willkommen in der Region Ausseerland-Salzkammergut, einer besonderen Region, die immer schon besondere Menschen angezogen hat. Berge und Seen verbinden sich zu einer



Feldmesse beim Gottscheer Gedenkstein

Fahnenparade,
Von links: Johann Rom, Robert Kraker
und Karl Ruppe

. Kurt Göbl und OSR Ludwig Kren lesen die Fürbitten im Hintergrund die Sing- und Trachtengruppe Klagenfurt

Karl Ruppe, Ernst Kammerer
Bgm. Otto Marl

Der Kapfenberger Dreigesang (Edith Eisenkölbl, Traude Gliebe Sophie Gliebe) singen das "Ave Maria", rechts Geistl. Rat Josef Seitz, im Hintergrund Johann Widmer



Von links: Ing. Kurt Göbl, Melanie Toscana, Elsa Missbrenner; Emma Tausendschön, Inge Jaklitsch, Frau Michitsch, Dr. Viktor Michitsch, Erika Meditz, Erwin Meditz, Karl Ruppe

Am Loser - von links: Renate Lackner,
Edith Eisenkölbl, Sophie Gliebe, Erika
Jonke, Erika Meditz und Richard Schuster



bei der Feldmesse im Kurpark



Von links: Karl Ruppe, Dr. Michitsch, Ing. Göbl, Bgm. Marl, Dr. Liechtenstein und Mitglieder der Trachtengruppe



Dr. Michitsch und Erwin Meditz überreichen Karl Ruppe das Goldene Ehrenzeichen der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften



Erwin Meditz, Erika Meditz, Karl Ruppe, Renate Lifka, Rosa Samida



Von links: Rosi Kren, Sophie Gliebe, Traude Gliebe, Johann Gliebe, Rudolf Eisenkölbl, Edith Eisenkölbl, Renate Lackner



Zwei Mitarbeiter der Gottscheer Zeitung, OSR Ludwig Kren und Robert Kraken NY



Pobolitse-Bäcker: Karl Ruppe und



Andacht in der Dorfkirche Göbl



Wanderung entlang des Kriesche-Weges

fast perfekten Landschaft und die besonderen Menschen dieser Region haben diese Werte gehütet, überliefert und mit Leben erfüllt. Kein starres Zurückschauen, sondern durchaus offen für Neues - aber in verträglicher Dosierung. Früher als in anderen Regionen hat man sich hier dem Tourismus geöffnet, dafür aber nicht ausgeliefert. Deshalb ist uns auch die ehrliche Freude an Gästen erhalten geblieben und das Brauchtum ist im täglichen Leben tief verwurzelt. Gemeinsam mit dem Organisator des Gottscheertreffens Karl Ruppe wünsche ich Ihnen einen schönen und interessanten Aufenthalt!

Ihr

Ernst Kammerer, Geschäftsführer
Tourismusverband Ausseerland-Salzkammergut

Samstag, 25. Juni 2005:

Der Höhepunkt des Gottscheertreffens sollte für alle Teilnehmer ein unvergessliches Erlebnis werden. Bereits um 9:00 Uhr sammelten sich Gottscheer Landsleute und deren Freunde im Hotel Sonne. Um 9:30 erfolgte der Abmarsch durch das Stadtzentrum zum Mittelpunktstein in den Kurpark Bad Aussee. Angeführt von der Musikkapelle, gefolgt von den Fahnenträgern und der Sing- und Trachtengruppe Klagenfurt in Gottscheer Tracht, reichten sich dahinter die Festgäste ein. Begleitet von den Klängen der Musikkapelle bewegte sich der Festzug durch die von Zusehern gesäumten Straßen der steirischen Salzkammergutmetropole bis hin zum geographischen Mittelpunkt Österreichs. Symbolisch grüßten vier Fahnen von den Masten: Links vom Mittelpunktstein die blauweiße Fahne der Gottscheer, daneben die Fahne der steirischen Landesausstellung, rechts die steirische Landesfahne mit dem Wappen von Bad Aussee und die rotweißbrote österreichische Fahne.

Hochrangige Persönlichkeiten aus Politik und Kultur ließen es sich nicht nehmen der Einladung von Karl Ruppe zu folgen, so waren u. a. erschienen: Der Angeordnete zum Nationalrat Dr. Vinzenz Liechtenstein; Otto Marl, Bürgermeister der Stadt Aussee; LAbg. und Vizebürgermeister von Aussee Günther Köberl; Hans Grieshofer, Bürgermeister der Nachbargemeinde Altaussee; Ernst Kammerer, Geschäftsführer Tourismusverband Ausseerland; Hofrat Dr. Detlef Hirschenhuber, Leiter der Pol. Expositur Bad Aussee; Dir. Bertram Mayer, Geschäftsführer der Landesausstellung und die Ausseer Narzissenköniginnen.

An das Rednerpult trat der Bürgermeister der Stadtgemeinde Bad Aussee Otto Marl. Er begrüßte alle Teilnehmer recht herzlich und gab nach seiner inhaltreichen Rede der Hoffnung Ausdruck, dass dieses Treffen auch in den kommenden Jahren eine Wiederholung finden möge.

Der Abgeordnete zum Nationalrat Dr. Vinzenz Liechtenstein überbrachte Grüße von Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic und kam auch auf seine Verbundenheit mit den Gottscheern zu sprechen, die durch den verstorbenen Gottscheer Pfarrer Heinrich Wittine, der jahrelang auf Schloss Waldstein als Seelsorger tätig war, stark geprägt wurde.

Wie schon am Vortag dankte der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften und Vorsitzende der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt Dr. Viktor Michitsch, im Namen der Teilnehmer, der Stadtgemeinde Bad Aussee und unserem Landsmann Karl Ruppe für das Zustandekommen dieser Veranstaltung, ganz besonders für die Aufstellung eines Gottscheer Gedenksteins und das Pflanzen einer Gottscheer Linde im Kurpark.

Den Abschluss der offiziellen Feier bildeten die steirische Landeshymne, gespielt von der Musikkapelle Bad Aussee und das Heimatlied der Gottscheer von Wilhelm Tschinkel, gesungen von der Gottscheer Sing- und Trachtengruppe Klagenfurt, begleitet vom Kapfenberger Dreigesang und allen Landsleuten.

Der Festgottesdienst wurde beim Gottscheer Gedenkstein von Geistl. Rat Josef Seitz zelebriert. Umrahmt wurde dieser von der Musikkapelle Bad Aussee, der Gottscheer Sing- und Trachtengrup-

pe Klagenfurt und dem Kapfenberger Dreigesang. Die Lesung brachte der Obmann der Gottscheer Gedenkstätte Ing. Kurt Göbl zu Gehör, Fürbitten wurden von Kurt Göbl und in Gottscheer Mundart von OSR Ludwig Kren gelesen. Zur Kommunion sang der Klagenfurter Chor das Lied "In dar gontsn Schtott" und der Kapfenberger Dreigesang (die Schwestern Traude Gliebe, Sophie Gliebe und Edith Eisenköbl) das "Ave Maria".



Feldmesse beim Gottscheer Gedenkstein

Es folgte die Segnung des Gottscheer Gedenksteines durch Geistl. Rat Josef Seitz. Auf diesem ist ein Gottscheer Wappen angebracht. Die Inschrift auf einer Bronzetafel lautet: Zur Erinnerung an die Anfang des 14. Jahrhunderts in Südkrain gegründete deutsche Sprachinsel Gottschee."

Für die Verdienste um die Gottscheer Gemeinschaft, die Planung und Organisation des 1. Treffens der Gottscheer in Bad Aussee, die Aufstellung eines Gedenksteines zur Erinnerung an die Besiedlung des Gottscheerlandes und einer Gottscheer Linde im Kurpark unweit des geographischen Mittelpunktes von Österreich wurde Karl Ruppe das Goldene Ehrenzeichen der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften von Dr. Viktor Michitsch und Erwin Meditz verliehen.

Bürgermeister Otto Marl und Ernst Kammerer wurde mit einem Bild von der Stadt Gottschee nach Valvasor gedankt.

Mit dem Segen des Priesters und "Großer Gott, wir loben Dich" endete der Festgottesdienst..

Nachdem sich die Musikkapelle mit einem Marsch verabschiedete und ein Teil der Festgäste zum Mittagstisch eilten, ertönte noch das Mundartlied "De Vegelain in Roashngurten".

Gestärkt durch ein gutes Mittagessen im Hotel Sonne konnte am Nachmittag die geplante Fahrt auf den Loser bis zur Loserhütte auf der Loseralm, in 1600 m Seehöhe, durchgeführt werden. Die Hütte kann ganzjährig über eine 9 km lange Panoramastraße mit 15 Kehren erreicht werden. Von hier bietet sich ein herrlicher Blick ins Ausseerland, zum Dachsteinmassiv und zum Toten Gebirge. Zum Gipfel des Loser in 1838 m Seehöhe benötigt ein Wanderer noch etwa 1 1/2 Stunden. Der Angstsee unmittelbar über der Loseralm ist in 10 Minuten erreichbar.

Nach einem kurzen Aufenthalt in teilweise noch schneebedecktem Gelände ging es wieder hinunter nach Altaussee. Nördlich des Ortes liegt – großartig zwischen die Südwestwände des Toten Gebirges eingebettet – der 3 km lange und 1 km breite Altausseer See. Nachdem wir Ort und See einen Besuch abgestattet hatten, war es an der Zeit sie steirische Landesausstellung "Narren & Visionäre mit einer Prise Salz" zu besichtigen.

Im zentralen Ausstellungsteil Bad Aussee wird die historische Ent-

wicklung der Narren, Gaukler und Hofnarren bis hin zum modernen Kabarett gezeigt. Die prächtigen Narrenkostüme des Ausseer Faschings (Flinserl, Trommelweiber, Pless) werden ebenso zur Schau gestellt wie Masken aus aller Welt. Ein eigener Teil der Ausstellung beschäftigt sich mit der Sommerfrische und den berühmten und visionären Persönlichkeiten, die seit jeher von der Kraft und Schönheit dieser einzigartigen Landschaft angezogen wurden. Erzherzog Johann, als der große Visionär des 19. Jahrhunderts bildet die Brücke zu 16 visionären Persönlichkeiten der Gegenwart, die überdies einen Bezug zur Steiermark haben (Frank Stronach, Karl-heinz Böhm, Arnold Schwarzenegger, Alfred Komarek, Günther Domenig usw.) Ihre Visionen werden in einem eigenen Bereich gezeigt. Beeindruckt von der Ausstellung kehrten wir ins Hotel Sonne zurück.

Nach dem Abendessen hatte, wie schon am Vortag, die Ausseer Bradlmußi für Stimmung gesorgt. Unterstützt wurden sie von Lm. Roman Janesch mit seiner Ziehharmonika und Gottscheer Sängerguppen, die auch ihren Beitrag zum gemütlichen Abend geleistet haben.

Sonntag, 26. Juni 2005:

Erstmals war der Himmel über dem Ausseerland verhangen und es begann leicht zu regnen. So mussten auch die zum Treffen der Gottscheer in Bad Aussee mitgebrachten Regenschirme nicht in den Koffern bleiben, sondern erfüllten kurzfristig ihren Zweck.

Als letzter Programmpunkt war eine 3-Seen-Tour Grundlsee – Toplitzsee – Kammersee vorgesehen. Karl Ruppe stellte sich als Reiseführer zu Verfügung.

Nordöstlich von Bad Aussee zieht sich der Grundlsee hin. Er liegt am Fuß des Toten Gebirges in einem waldumrahmten Wiesental. Der Grundlsee, auch steirisches Meer genannt, ist mit 6 km Länge und 1 km Breite der größte See in der Steiermark. Am Ostende des Sees liegt das Dorf Gößl. Hier war der Ausgangspunkt zur Seentour, doch bevor der Abmarsch erfolgen konnte, bat uns unser Pfarrer Jösch Seitz zur Sonntagsandacht in die Dorfkirche.

Vom Grundlsee folgten wir dem Wanderweg zum sagenumwobenen

Toplitzsee. Der dahinter liegende kleine Kammersee kann nur mit dem Boot erreicht werden. Da die zwei zur Verfügung stehenden Boote etwa 100 Personen nicht auf einmal befördern können, wurde auf eine Fahrt zum Kammersee verzichtet.

Als Rückweg nach Gößl wurde der Kriesche-Weg gewählt. Dieser parallel zum Flusslauf angelegte Weg ist ein Bestandteil der Landesausstellung und stellt das Thema Wasser in den Mittelpunkt.

Nach dem Mittagessen hieß es Abschied nehmen von den Landsleuten und Freunden, vom Ausseerland und von der Familie Karl Ruppe. Drei schöne inhaltsreiche Tage im Kreise der Gottscheer, aus Übersee, Deutschland und Österreich sind wie im Flug vergangen. Es soll nur ein kurzer Abschied sein, denn bei der Wallfahrt zur Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost, zur Schutzmantelmadonna in Klagenfurt-Krastowitz und im nächsten Jahr in Wildbad-Aichelberg im schönen Schwarzwald gibt es, so Gott will, ein Wiedersehen. Ing. Kurt Gößl und Dr. Viktor Michitsch dankten im Namen ihrer Reisegruppen Karl Ruppe auf das Herzlichste und wünschten allen Teilnehmern eine gute Heimfahrt.

Lieber Karl! Wir danken Dir für die hervorragende Organisation, für das hervorragende Festprogramm, für die Unterbringung im Hotel Sonne und den umliegenden Gasthöfen, für das gute Essen, für die gemütlichen Abende und danken vor allem auch Deiner lieben Frau und Deinen Töchtern für ihren unermüdlichen Einsatz und natürlich auch dem Bedienungspersonal im Hotel Sonne.

Wir danken Bürgermeister Otto Marl für den Empfang im Kaisersaal des Kammerhofes und vor allem dafür, dass die Stadtgemeinde Bad Aussee dieses Treffen der Gottscheer ermöglicht hat, allen Stadt- und Gemeinderäten und allen Helfern. Unser Dank gilt auch dem Geschäftsführer des Tourismusverbandes Ausseerland-Salzkammergut Ernst Kammerer und dem Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Vinzenz Liechtenstein als Vertreter der Frau Landeshauptmann Klasic.

Zu guter Letzt danken wir allen Landsleuten und Freunden der Gottscheer für ihre Teilnahme an diesem Treffen, das die Gottscheer Gemeinschaft, über alle Vereine hinweg, weiter gestärkt hat.

Edelbert Lackner

Dankschreiben an Karl Ruppe

Gottschee-Ausstellung im Vital Bad Aussee

Am 26. 6. 05 schrieb Renate Marschnig (geb. Perz)

renatemarschnig@tele2.at

Danke für den schönen Tag in Bad Aussee! Die Ausstellung war sehr interessant und informativ! Wird sie auch in Graz am 31. Juli zu sehen sein?

Besonders gut hat mir der Gottesdienst im Park gefallen, vor allem, dass dabei auch viel Gottscheerisch gesprochen wurde!

(Renate Marschnig ist die Tochter unseres im vergangenen Jahr verstorbenen Ehren- und Gründungsmitgliedes Prof. Mag. Josef Perz – Sie kam am Sonntag, dein 25. Juni mit ihrer Mutter aus Leoben zum 1. Internationalen Gottscheertreffen nach Bad Aussee. Anm. d. Red.)

Am 7. 5. 05 schrieb Scheutz Elisabeth

scheutz.elisabeth @

Hallo Charly, Gratulation zur Homepage und zur wirklich gelungenen und informativen Ausstellung!

Vielen Dank für die Einladung zu dem netten Abend in Deinem Lokal.

Liebe Grüße und weiterhin alles Gute von Liesl Scheutz

Wir kommen zusammen

Bier khamen tsononder

Von OSR Karl Schemitsch

Bier khamen tsononder, von ibaroll har,
göttscheabarisch redn, in Nochparn bues vrugn,
vor viln schon Juern hot's bait insch tsetrugn.
Bie schuedel! 's hent haint de Sheßle pai viln schon lar.

Bier khamen tsononder, de Hoaimöt tse shüechn,
bier traffn she bider, die Honshn und Gregarsch.*
pai'n Redn schon geat mon in's Birtschhäusch tsa'n Schtsaursch. *

von Taitschlont guer khament shai insch tse peshüechn.

Bier khamen tsononder, shö longe, bier lahm.
Bier vuern in's Lantle a olle nöch gearn,
ünt bessn schon longe, as bier aür gehearn,
ver insch in Göttscheab het's vil Güet's et mear gabm.

Lai khamet tsononder, von iberoll har,
göttscheabarisch redet, in Nochparn nöch shüechet,
a's Lantle dört üntn lai baitar peshüechet,
ünt döch is insch longe schon et mear shö shbar.

Hansen. Gregers. Stalzer: Hausnamen

Kitchener "Alpine Dancers" beim österreichischen Jubiläumstreffen in Ottawa



Bandltanz Foto: Edda Morscher



Sterntanz

Von links: Margit und John Mahler, Enne Kroisenbrunner, Andrew Poje, Paul Kroisenbrunner, Lore Kump, Ann-Sophie Altpeter, Doug Morton, Mike Schleimer, Foto: Edda Morscher

Die Österreichische Gesellschaft Ottawa, Friends of Austria und der Auslandsösterreicher-Weltbund hatten die Tanzgruppe des Alpenklubs "Alpins Dancers" zu ihrem Jubiläumstreffen vom 20. - 22. Mai 2005 nach Ottawa eingeladen. Gefeierte wurde: 40 Jahre Österreichische Gesellschaft in Ottawa, 50 Jahre Österreichischer Staatsvertrag, 30 Jahre Ottawa Schrammel Musik, 150 Jahre Stadt Ottawa und 10 Jahre "Austrian Canadian Council" Ottawa. Gleichzeitig war auch Tulpenfest.

Lore Kump besorgte einen Bus wo neben der zehnköpfigen Tanzgruppe auch andere Personen mitfahren konnten. Leider war das Wetter nicht so schön, daher konnte unsere Gruppe am Nachmittag noch nicht auftanzen. Doch nach einem guten Abendessen war im Alumni Auditorium der Universität Ottawa ein reichhaltiges Programm vorgesehen.

Nach abwechselnden Auftritten des Männerquintettes Klagenfurt-Ponfeld und der Köflacher Blaskapelle tanzten die Alpine Dancers auf. Das abwechslungsreiche, ausgezeichnete Programm dauerte mehr als 40 Minuten. Einmalig und unvergesslich war die Aufführung der Alpine Dancers, die mit soviel Schwung und Freude dabei waren.

Am Sonntag war bereits um 7 Uhr früh der ökumenische Gottesdienst in der wunderschönen Notre Dame Basilika, gesanglich umrahmt vom Klagenfurter Männerquintett und dem Alpentrio Ottawa. Nachdem es am Nachmittag schön geworden ist, war es den Alpine Dancers möglich im

Freien, auf der Bühne des Tulpenfestgeländes, ihr Können zu zeigen. Beim Gala-Abend und Festessen im Congress Zentrum folgten Ansprachen von Persönlichkeiten aus Politik und Kulturkreisen. Auch Ehrungen wurden vorgenommen. Dem ausgezeichneten Leiter und Organisator der Veranstaltung Roland K. Pirker wurde durch Gustav Chlestil die goldene Ehrennadel der Republik Österreich überreicht.

Zur Unterhaltung hatten abwechselnd die Köflacher Blaskapelle, das Männerquintett Klagenfurt-Ponfeld, das Ottawa Alpentrio, das Altsteirertrio, das Schramme] Quintett Ottawa und natürlich unsere Alpine Dancers aus Kitchener beigetragen.

Unser Dank für den erfolgreichen Auftritt der Alpine Dancers gebührt der Präsidentin Lore Kump für die Vorbereitungen, aber auch Sonja Biselli-Kroisenbrunner für die Proben, das genaue Einstudieren der Tänze und die Zusammenstellung des Programms und ihrem Mann Dietmar, der für die Musik verantwortlich war. Es waren für alle Teilnehmer frohe und erlebnisreiche Tage in Ottawa, für die Alpine Dancers aber ein großer Erfolg, der unvergessen bleiben wird. Edda Morscher

Der Alpenklub berichtet ...

1. Gottscheer Heimatabend mit Tanz

Am 18. Juni 2005 veranstaltete der Alpenklub in Kitchener den ersten, alljährlichen Gottscheer Heimatabend mit Tanz. Organisiert wurde dieser Abend von einem speziellen Ausschuss: Edith und Helmuth Herold, Margaret Dale, Elli Sigmund, Joseph Eppich, Anne Kroisenbrunner und dem Vorsitzenden Hans Kroisenbrunner.

Der Sinn dieser Veranstaltung war, dem jugendlichen Nachwuchs und anderen die Geschichte, Bräuche, Sitten und das Leben ihrer Vorfahren in Gottschee zu widmen. Weiters zu Ehren unserer Gründungsmitglied



Von links: Dr. Helmuth Mausser, Alfred Schleimer, Ewald Mausser



von links: Hans Kroisenbrunner, Josef Eppich, Helmuth Herold

der Wilhelm Höhler, Walter Mausser, Anton Pleschinger, Josef Mausser, August Goestel, Franz Hutter, Cyril Hribar, Josef Primosch, Bert Kresse und Josef Sigmund.

Nachdem alle Gründer des Alpenklubs verstorben sind, wurden deren anwesende Familienmitglieder vorgestellt.

Bei vollem Haus gab es vorerst ein typisches Gottscheer Menü mit Gulasch und ausgezogenen "Knellain", Salat und natürlich unseren allgemein bekannten und berühmten Strudel mit Kaffee.

Ein Höhepunkt war bestimmt das allseits hochgeschätzte Büchlein "History of Gottschee" (Gottscheer Geschichte), eine Synopsis zusammengestellt von Edith Herold, in englischer Sprache für die Jugend und andere Englisch sprechende Gäste.

Eine sehr gut gelungene, 122 cm x 244 cm große und allseits beliebte "Collage" gab einen Einblick in das Wohnen, Leben, Arbeit und Werken der Gottscheer in der alten Heimat, hervorragend hergestellt von Margaret Dale. Obendrein war eine doppelseitige Bilch (Pillich) Falle ausgestellt, die in einem arbeitsfähigen Zustand von Joseph Eppich



Gottscheer Handarbeit

restauriert wurde. Die Gottscheer Tracht wurde an Hand von kleinen Puppen gezeigt. Eine Reihe Bücher über Gottschee in Englisch und Deutsch gab es in reicher Auswahl zu besichtigen. Die Gottscheer Fahne des Alpenklubs stand stolz und prächtig daneben. Ganz feine Handarbeiten, von Gottscheer Frauen angefertigt und einige noch aus Gottschee mitgebrachte, waren ebenso ausgestellt.

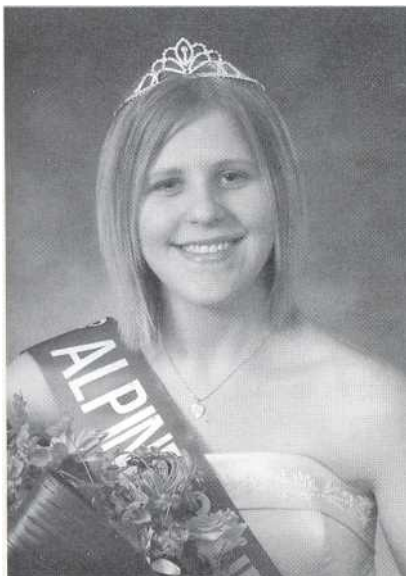
Unsere eigenen Gottscheer Musiker, Dr. Helmut Mausser (Gitarre), Ewald Mausser (Akkordeon) und Alfred Schleimer (Akkordeon) gaben einige schöne Heimatlieder zum Besten.

Eine besondere Überraschung war ein Telefongespräch zwischen zwei Gottscheer Frauen in der Gottscheer Mundart, aufgeführt von Dr. Helmut Mausser und Paul Kroisenbrunner.

Einen großen Applaus ernteten die "Alpine Daneers" für ihre Aufführung.

Danach sorgten die "Blue Waves" für Tanzmusik bis spät abends. Durch den Abend führten abwechselnd Josef Eppich und Hans Kroisenbrunner.

Hans Kroisenbrunner, 1. Vizepräsident



Miss Alpen Klub 2005

Die 23jährige Melissa Kappes wurde am 16. April zur Miss Alpen Klub 2005 gekrönt. Sie ist die Tochter von Christal und Clare Kappes. Melissa studiert an der Wilfrid Laurier University in Waterloo, Ontario und wird im Dezember 2005 mit einem Honours Bachelor in German und einem Bachelor in Psychology absolvieren. Sie erhielt auch den Wilfrid L. Bitzer Bu-

siness Gennan Award. Als ein ehemaliges Mitglied beim Internationalen Sommer Kinderdorf hat sie Israel, Italien und Deutschland besucht.

Seit 2003 ist Melissa ein hervorragendes Mitglied der Alpine Dancers Tanzgruppe des Alpen Klubs.

Als Miss Alpen Klub wird sie den Klub bei verschiedenen offiziellen Veranstaltungen vertreten, wie z.B. beim Kitchener Waterloo Oktoberfest und beim Gottscheer Treffen 2005 in Toronto. Wir gratulieren und wünschen Melissa ein erfolgreiches Jahr! Der Vorstand und die Mitglieder vom Alpen Klub.

Hans Kroisenbrunner, 1. Vize Präsident

Auch der Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte gratuliert Melissa Kappes recht herzlich und wünscht ihr viel Erfolg in ihren privaten und beruflichen Lebensabschnitten.

Abschlussabend der Kegelgruppe Kitchener



League Champs — Team Linz Von links nach rechts: Dick Schuster, Hilde Lendl, Maria Briski, Bastl Schoenhoeffer, (nicht anwesend Henk Helmond), Foto: Edda Morscher

Ein Kegeljahr ging wieder zu Ende und so trafen wir uns am 5. Mai im Alpenklub zu einem gemütlichen Abend mit Jahresrückschau und Preisverteilung. Präsidentin Anne Bogad begrüßte all recht herzlich und Kassierin Anita Heuchert brachte den Kassenbericht. Die beiden bereiteten gemeinsam mit Jean Plust ein gutes Essen vor. Es gab Wienerschnitzel mit verschiedenen Salaten und einen guten Kuchen als Nachspeise.

Die Preisverteilung nahm Altpräsident Dick Schuster vor. Das erfolgreichste Team und "League Champ" war dieses Jahr LINZ mit Kapitän Henk

Helmond, Dick Schuster, Bastl Schoenhoeffer, Hilde Lendl und Maria Briski.

Bei den "Play-offs" gewann Team "Gottschee" mit Kapitän Anne Bogad, Theresa Schuster, Jean Olust, Joe Eppich und John Lendl. Den 2. Platz belegte Team Linz und den 3. Platz Team Leoben. Das gute heim Kegeln ist, dass sich jeder selbst anstrengen muss um die Punkte zu erwerben. Gut Holz! Wir freuen uns aber schon wieder auf die nächste Saison im Herbst.

Edda Morscher



Play-offs: 1. Platz Team "Gottschee"

Von links nach rechts: John Lendl, Theresa Schuster, Anne Bogad, Jean Plust, Joe Eppich, Foto: Edda Morscher

Der Verein Peter Kosler berichtet aus Laibach:

Bildstock auf dem ehemaligen Friedhof in Kotschen

Nordwestlich des Dorfes Kotschen wurde nach 1824 der Friedhof für die Dörfer Handlern, Kotschen und Moos angelegt. Der Friedhof reichte vom Eingang zwischen zwei Lindenbäumen bis zur Hecke auf der anderen Seite. In der Zeit von 1909 bis zur Umsiedlung der Gottscheer wurden hier 190 Tote bestattet, nach der Umsiedlung noch 16. Die letzte Bestattung fand am 17. Mai 1953 statt. Heute ist der Friedhof völlig eingeebnet. Außer den beiden Linden sind keine Überreste sichtbar.

Das Dorf Kotschen ist der Geburtsort des Geographen, Verfassers der ersten Landkarte des von Slowenen besiedelten Gebietes und Politikers Peter Kosler (1824 - 1879). An der Stelle des gemeinsamen Friedhofs ist die Errichtung einer kleinen Kapelle oder eines

Bildstocks geplant. Die Initiative geht von Joee Marsic, geboren in Handlern und vom Vereinsmitglied Alojz Miklic, geboren in Moos 12, aus.

Kapelle in Langenton

Der Verein Peter Kosler hat in seinem Heimatblatt berichtet, dass Sophia Stalzer-Wyant vom Ahnenforschungsverein (GHGA) in USA mit Maria Kraker und deren Familie eine Spendenaktion zugunsten einer Kapelle in Langenton ins Leben gerufen hat. Am 24. Mai 2005 haben sich die Bewohner von Langenton getroffen und beschlossen eine Kapelle zu bauen. Zwei in Langenton lebende Bürger werden die notwendigen Behördengänge erledigen.

Pfingsttreffen der Gottscheer Landsmannschaft in Graz

Beim traditionellen Pfingsttreffen der Gottscheer Landsmannschaft in Graz, am 22. Mai 2005 im Gasthof Lindenwirt konnte die Vorsitzende Dr. Gabriela Stieber neben zahlreichen Landsleuten auch viele Ehrengäste begrüßen, so Leopold Mausser, Ehrenvorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft Graz, mit Gattin Theresia; Richard Lackner Ehrenvorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft Deutschland mit Gattin Dr. Maria Kundegraber-Lackner; Erwin Meditz, Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland, mit Gattin Erika; OSR Ludwig Kren mit Gattin Rosi; Ute Eisendle von der Landsmannschaft der Deutsch-Untersteirer.

OSR Ludwig Kren brachte in bewährter Weise Mundartgeschichten aus dem Buch "Gottscheer Volkstum" von Wilhelm Tschinkel.

Dr. Gabriela Stieber brachte einen Vortrag über "2005 — auch ein Gedenkjahr für die Gottscheer?"

In fröhlicher Runde wurde der Geburtstag der Kassierin der Gottscheer Landsmannschaft, Helga Gerner gefeiert, die am 15. Mai 1955 geboren wurde.

Nach dem Mittagessen klang bei einem gemütlichen Beisammensein das Pfingsttreffen aus.

Wer kennt Trämmel, Kreis Rann

Frau Trude Krüger, Zur Peterslay 35, D-56154 Boppard - Tel. Nr. 06745/1457 - ersucht um folgende Einschaltung in der "Gottscheer Gedenkstätte":

In einer Ausgabe der Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost haben sie berichtet, dass Herr Alfons Eppich verstorben ist. Herr Eppich war mein Bruder.

Um die Erbschaftsangelegenheit klären zu können benötige ich eine Geburtsurkunde. Da ich aber auf der Flucht meiner Eltern und Geschwister (aus Ebental) nach Deutschland geboren wurde, ist das sehr schwierig. Mein Geburtsort ist Trämmel, Kreis Rann. Vom Ort

Trämmel, Kreis Rann gibt es leider keine Adresse oder Unterlagen. Vielleicht kann mir ein Leser ihrer Zeitung weiterhelfen, um zur Adresse des Standesamtes zu kommen.

Meine Geschwister, die in Ebental geboren sind, haben eine Geburtsurkunde von der Botschaft der Republik Slowenien erhalten. Meine Eltern: Eppich Rudolf geb. 12. 2. 1889 in Ebental, Eppich Josefa geb. Högler, 14. 4. 1899 in Ebental.

Mein Bruder: Eppich Alfons geb. 28. 1. 1937

Über Ihre Mithilfe würde ich mich sehr freuen und hoffe auf baldige Antwort.

In eigener Sache

Am 30. Mai 2005 verstarb in der Oststeiermark Frau Amalia Eppich geb. Mausser aus Ebental/Gottschee - eine Parte war in der "Gottscheer Gedenkstätte", Ausgabe Mai-Juni 2005 eingeschaltet. Einen Nachruf bringen wir in dieser Ausgabe, Seite 22. Dazu schreibt ihre Schwiegertochter folgende Zeilen, die wir unseren Leser nicht vorenthalten wollen:

Grüß Gott, Herr Lackner!

Ich bitte Sie einen Nachruf für meine Schwiegermutter in die nächste Zeitung zu geben. Auch bitte ich Sie die Zeitung weiterhin an uns zu schicken. Die Kinder sollen nämlich die Wurzeln der Gottscheer nicht aus den Augen verlieren. Man muss ja wissen, wo die Ahnen herkommen!

Obwohl meine Wurzeln nicht in Gottschee sind, lese ich die Zeitung seit Jahren mit großer Begeisterung. Mich interessiert, wo die

Wurzeln meines Mannes liegen. Es soll auch unserem Sohn Roman (13 1/2 Jahre) weiter vermittelt werden.

Meine Schwiegermutter hat mir über ihre Heimat, ihre Vertreibung und ihre Angst sehr viel erzählt. Ich habe sie die letzten Jahre, bis zum Ende, gepflegt und sehr viel Zeit mit ihr verbracht. Man wächst so hinein und kann fühlen, wie es so allen ergangen ist. Es war eine furchtbare Zeit.

Einen großen Dank für alles im vorhinein

Karin Eppich mit Familie

Leider kommt es immer häufiger vor; dass Nachkommen der Gottscheer nach dem Tod der Vorkriegsgeneration die Zustellung der "Gottscheer Gedenkstätte" kündigen. Umso erfreulicher vernimmt man die Zeilen von Karin Eppich, denn sie geben nicht nur den Mitarbeitern des Vorstandes des Vereines Gottscheer Gedenkstätte, sondern allen Gottscheer Vereinigungen die Kraft ihre ehrenamtliche Tätigkeit für die Gottscheer Gemeinschaft fortzuführen.

Buchpräsentation:

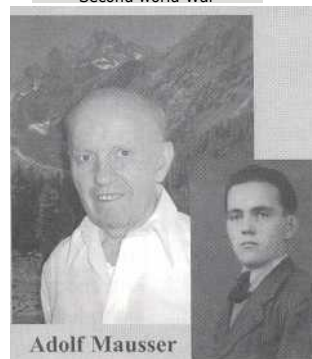
Erlebnisse eines Gottscheers während und nach des zweiten Weltkrieges One Gottscheer's Experiences During and After the Second World War

Inhalt
Vorwort
Anerkennung
Kindheit und Jugendzeit
Erlebnisse in der Zeit des zweiten Weltkrieges
Die Flucht
Die Gefangenschaft
Die Entlassungen
Flecktyphus
Arbeitsstellen - Ruhestand
Gottscheer Soldaten am 11.9. 1944 zu Tode verurteilt
Illustrationen
Deutsche, Slowenische, Englische Namen und Ortschaften

Contents Preface
Acknowledgements
My childhood Before the War
Experiences in the Second World War
The Flight from Yugoslavie
Captivity
Freedom
Typhus
Work and Retirement
Gottscheer Soldiers on September 11, 1944
Illustrations
Names of Places in German, Slovenian and English

Erlebnisse eines Gottscheers während und nach des Zweiten Weltkrieges

One Gottscheer's Experiences
During and After the
Second world War



Adolf Mausser

Adolf Mausser wurde am 29. März 1925 in Unterwarmberg Nr. 26 seinen Eltern Alois Mausser und Maria geb. Kraker als erstes von 5 Kindern geboren. Nach langem schweren Leiden verstarb er am 10. Februar 2005 in Ridgewood, New York kurz vor seinem 80. Geburtstag.

Adolf Mausser passed away February 10th, 2005, after a long illness. He was only a few weeks from his eightieth birthday, and is survived by his wife, two sons and three siblings. His book was being printed when he died.

despite being severely wounded, and the Gottscheer's final exodus from Yugoslavia, Adolf Mausser gives a unique and personal account of those troubled times.

Anerkennung

Meine Dankbarkeit ergeht an meine Schwester Hedy Wessel geb. Mausser für ihre Mühe bei der Herstellung dieses Buches, an meinen Neffen Robert C. Wessel für die Übersetzung in die Englische Sprache, Redigieren und Schriftsetzen und Helene Klass geb. Mausser für das Beschaffen zusätzlicher Bilder und das Korrigieren dieses Werkes.

Acknowledgements

I would like to thank my sister Hedy Wessel (nee Mausser) for preparing and editing the manuscript, my nephew Robert C. Wessel for the English translation, editing and typesetting of the book, and Helene Klass (nee Mausser) for helping with editing and providing us with illustrations.

Buchpreis: 15.00 US \$ oder 15.00 €
price per book: 15.00 US \$ or 15.00 €

Anfragen und Bestellungen sind unter folgender Postfachnummer zu erhalten:

Adolf Mausser

P.O. Box 863574, Ridgewood, NY 11386 - 3574

sowie unter e-mail: adolfsmausserbook@yahoo.com

Adolf Mausser erzählt in diesem Buch wie er als Kind auf seinem väterlichen Hofe mitarbeitete; beschreibt seine Erlebnisse, die er als Neunzehnjähriger im Kriege sammelte; wie er eine Exekution trotz schwerer Wunden überlebte und beschreibt die Flucht aus Jugoslawien. Es ist ein Wunder, dass er die schrecklichen Ereignisse überlebte.

Beginning with his childhood working on his family's farm, his irregular induction into the army, the mass execution he survived

Freude und Traurigkeit

Von Mutter Teresa, Nobelpreisträgerin (1919 - 1997)

Das Leben ist ein Kampf, lebe ihn.

Das Leben ist Freude, koste sie.

Das Leben ist ein Versprechen, halte es.

Das Leben ist auch Traurigkeit, überwinde sie.

Klugheit

Von Konfuzius, chinesischer Philosoph (um 551 - 479 v. Chr.)

Der Mensch hat dreierlei Wege, klug zu handeln:

erstens durch Nachdenken, das ist der edelste,

zweitens durch Nachahmen, das ist der leichteste,

und drittens durch Erfahrung, das ist der bitterste.

Ferienzeit

Die "Gottscheer Gedenkstätte" erscheint bedingt durch den Betriebsurlaub der Druckerei schon im Juli. Der Monat August wird der nächsten Ausgabe zugeordnet. Der Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte wünscht allen Landsleuten und Freunden einen erholsamen Sommer und schöne Urlaubstage. Auf Wiedersehen bei der Wallfahrt zur Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost und zur Schutzmantelmadonna in Klagenfurt-Krastowitz.

Gottscheer Chöre auf einer CD

Hermann Stampfel, dessen Eltern aus Weißenstein/Gottschee stammen, hat vor mehreren Jahren die Schallplatte des Gottscheer Männer und Damenchores auf eine CD übertragen, musikalisch umrahmt und drei eigene Kompositionen hinzugefügt. Diese wird von ihm durch die GHGA (Gottscheer Ahnenforschungsverein), im Internet und bei verschiedenen Veranstaltungen verkauft.

Gottscheer Volkslieder – Gemischter Chor (Gottscheer Chöre, New York 1967) — Dirigent: Peter Freund

1. Introduction
2. Pain Roashnprünn – Beim Rosenbrunnen
3. Afm Rigðlain – Auf dem Hügel
4. Lai Ahoimð - Nur Daheim
5. Ins Bidnthoil pin i gðgean – Untreue
6. See you in my dreams (von Hermann Stampfel)
7. Roatkhepfle – Rotkehlchen
8. Main Vuððrhausch – Mein Vaterhaus
9. Dðr Munð - Der Mond
(Bild von CD hier einfügen!)
10. Ode To The Dawn (von Hermann Stampfel)
11. Shünnð ünt Munð - Sonne und Mond
12. Hanshe bill an Khirtokh gean
13. Dai scheanð Mitso – Die schöne Marie
14. Hoi dü Mine – hei Marie
15. Rockin' Rooster Serenade (von Hermann Stampfel)
16. S' Khrantsle – Das Kränzchen
17. Dð Meerarin – Die Frau am Meer
18. In dar gontsn Shtott – In der ganzen Stadt

Mitwirkende Sängerinnen:

Amalia Bartels, Madelaine Bartschat, Sophie Curl, Wilma Debald, Elizabeth Gaggl, Sophie Gaslevich, Luise Hoegler, Martha Hoenigmann, Maria Koestner, Therese Kump, Ekfriede Loske, Herta Loske, Hermine Meditz, Ingrid Meditz, Waltraud Meditz, Anna Melz, Anna Michitsch, Josefa Moschner, Maria Ostermann, Martha Petschauer, Josefina Rabuse, Mary Ries, Pauline Roethel, Frieda Sauer, Maria Sbaschnik, Helene Schmuck, Luise Schmuck, Johanna Schusteritsch, Rose Stalzer, Maria Stampfl, Anna Sterbenz, Marie Sturm, Paula Tscherne, Franziska Widmer.

Mitwirkende Sänger:

Ernst Eppich, Erwin Fellacher, John Gramer, Ulrich Gregoritsch, Paul Hundt, John Kobetitsch, Franz Kump, John Kump, Josef Kump, Adolf Mausser, Ludwig Meditz, Richard Meditz, Willi Meditz, Bernard Rom, Hermann Rom, Guido Schmuck, Ferdinand Schweiger, Heinrich Stalzer, Karl Stalzer, Hermann Stampfel, George Staudacher, Josef Stiene, Martin Valfer, Peter Wittine.

600 Years In Song

The Gottscheer Singers of New York are happy to present musical selections in the Gottscheer Dialect, with reach from the 14th century to our time.. These folksongs were cultivated over the years in a tiny community in the southern part of old Austria, now Slovenia, known as Gottscheerland. Original in verse and beautiful in melody, they are

Something Special even your children can enjoy Includes
3 Instrumentals written by Hermann Stampfel "BACK TO
THE LAND OF GOTTSCHEE"

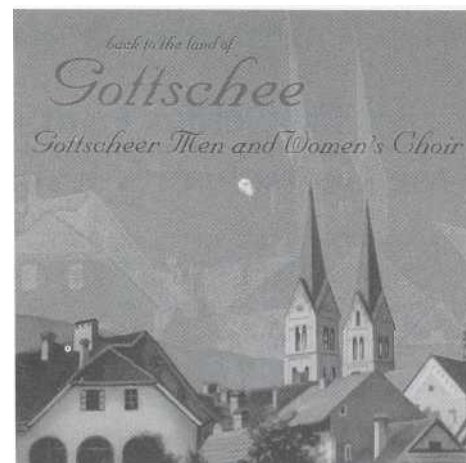
The first Gottscheer music CD
NOW AVAILABLE HERE

Special Low Price of \$ 12 Dollars
plus \$ 3.00 Shipping & Handling

To: Hermann Stampfel
2024 Linden Street
Ridgewood, NY 11385 U.S.A.

today acknowledged throughout the German speaking world. We, the Gottscheer Singers are dedicated to foster and preserve this cherished heritage of our ancestors.

Die Volkslieder waren unter den verschiedenen Gattungen der Volkspoesie am reich-



sten vertreten und wurden in der deutschen Sprachinsel Gottschee von 1330 bis 1941/42 innigst gepflegt und behütet. Die älteren Lieder haben die Vorfahren der Gottscheer sicherlich aus ihrer deutschen Urheimat mitgebracht. In der Abgeschlossenheit des Gottscheerlandes - umgeben von slawischen Völkern - erhielten sich die alten Lieder in der Sprachinsel einerseits reiner als in den der Ausgleichung stärker ausgesetzten verkehrsreicheren Gegenden, andererseits jedoch erscheint manches im Inhalt der Lieder von den örtlichen Zuständen beeinflusst und übertragen. Die später ins Land gebrachten deutschen Volkslieder, sowie die in der Sprachinsel selbst entstandenen Lieder - auch wenn sie mundartlich gesungen werden - erwecken nicht diesen Eindruck des Altentümlichen und Eigenartigen wie die älteren Gottscheer Volkslieder. Die Ballade von der schönen Meererin gehört zu den ältesten Liedern. In vielen Fassungen am meisten verbreitet war es das beliebteste und häufigst gesungene Lied im Gottscheerland. Wissenschaftliche Forschungen haben bewiesen, dass deutliche Beziehungen zwischen diesem Lied und dem Gudrun-Epos bestehen. Das Gottscheerlied jedoch, entstammt nicht dem Gudrunepos selbst, sondern gehört zur lebendigen Sagenüberlieferung. Vorfahren der Gottscheer haben dieses Lied wahrscheinlich aus ihrer Heimat, dem Kärntner-tirolischen Grenzgebiet mitgebracht. Über 600 Jahre wurde "die schöne Meererin" gesänglich überliefert und die ehemalige Volksinsel Gottschee allein hat für den ganzen deutschen Kulturkreis in einer mittelhochdeutschen Mundart - dem Gottscheer Dialekt - das einzige Gudrunlied bewahrt. Mit dem Verlust der Heimat verloren die nun in aller Welt zerstreuten Gottscheer die natürliche Grundlage ihre völkische Eigenart zu erhalten. So bitter diese Erkenntnis für die letzte Gottscheer-Generation auch ist, um so erfreulicher ist die Tatsache, dass im letzten geschichtlichen Abschnitt noch viele Landsleute - hier und drüben - für das Volkstum tätig sind. Mit der Herausgabe der Schallplatten leistet die vereinigte Gottscheer Sängerschaft von New York dazu einen besonderen Beitrag. Nach mehrjährigem Zusammenwirken geht nun dieses eigenartige, gesangliche Kulturgut in die Heime der Landsleute mit dem Wunsche: "Das Erklängen der Volkslieder möge die Einigkeit und Zusammengehörigkeit aller Gottscheer stärken und noch lange erhalten." *New York, Juli 1967 Konrad Rom*

Due to changing world politics Gottschee today is located in Slovenia and is called Kocevje. 1998 Hermann Stampfel

Die CD "Back to the land of Gottschee"
kann zum besonders günstigen Preis von \$
12.00 plus \$ 3.00 Versandspesen bei
Herrmann Stampfel
2024 Linden Street, Ridgewood, NY 11385
bezogen werden.

Spendenliste vom 26. 5.2005 - 08.07.2005

BAUSTEINE::

Eppich Anne, 8010 Graz - spendet zum Gedenken an die verstorbene Tante Amalia Eppich aus Ebental/Gottschee
1 Goldenen Baustein € 80,00

Eppich Helmut spendet zum Gedenken an verstorbene Amalia Eppich geb. Sigmund aus Ebental/Gottschee,
1 Goldenen und 1 Bronzenen Baustein €100,00

Jaklitsch Ingeborg, 8020 Graz, spendet im Gedenken an ihre verstorbene Schwester Helga Fried geb. Schemitsch
1 Goldenen Baustein € 80,00

Sandor Sophie und Paul, Middletown NY
1 Goldenen Baustein \$ 80,00

Spenden aus Österreich:

Eppich Brigitte und Helga spenden im Gedenken an Amalia Eppich geb. Sigmund aus Ebental/Gottschee € 50,00

Lieb Albert spendet zum Gedenken an Amalia Eppich Mallner Ingeborg, 8054 Graz € 25,00

Mauthner Johann spendet im Gedenken an verstorbene Amalia Eppich geb. Sigmund aus Ebental/Gottschee € 50,00

Wagner Theresia spendet z. Gedenken an Amalia Eppich € 15,00

Wieser Frieda, 9020 Klagenfurt € 20,00

Wolf Helga. 8010 Graz € 20,00

Aus Deutschland:

Bühler-Wuchte Sophie, D 79423 Heitersheim € 10,00

Matzelle Josef, D 72760 Reutlingen € 10,00

Aus dem Raum New York:

Eppich Ernst, Floral Park NY \$ 30,00

Eppich Richard. Stirling Hts, MI \$ 20,00

Gelsinger Stefanie, Chicago 11. \$ 5,00

Morscher (Pepi) Josef, Middle Village NY \$ 30,00

Spreitzer Johann, Walden NY \$ 10,00

Aus dem Raum Cleveland:

Weiss Anton, Seven Hills, OH, spendet für den Nachruf seiner Frau Olga geb. Stiene aus Altbacher/Gottschee \$ 40,00

Zu dieser Spendenliste sei gesagt, dass viele Landsleute eine kleinere oder größere Spende tätigen. Der Mitgliedsbeitrag wird nicht ausgewiesen. Allen Spendern und Bausteinzeichnern sei auf diesem Wege herzlich gedankt. Die eingezahlten Spenden werden ausschließlich zur Erhaltung der Gedenkstätte in Graz-Mariatrost und für die Herausgabe des Mitteilungsblattes, das kostenlos an alle Mitglieder abgegeben wird, verwendet.

E. E. / E. L

E. L.

Wir grüßen zu ihrem Geburtstag:



Im Juli 2005:

Gliebe Erwald, Kukendorf — Ridgewood, N.Y. 91 J.

Di Gril August, Pöllandl — Grosuplje 69 J.

Obmann des Gottscheer Altsiedlervereines in Pöllandl

Hutter (Jaklitsch) Helene, Koffern — Cleveland 90 J.

Jaskowski (Schuster) Elfriede, Verdreng — Starnberg, BRD 81 J.

Kinkopf Johann, Oberwarmberg — Bruck a. d. Mur 86 J.

Kren (Högler) Helene, Oberloschin — Leoben 90 J.

Lusther Frank, Skrill bei Stockendorf 74 J.

Univ. Prof. Dr. Maurin Viktor — Graz 83 J.

Dr. Morscher Arnold, Stadt Gottschee — Cleveland 79 J.

Morscher (Krische) Edda. Altlag — Kitchener 66 J.

Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost

Petsche Franz, Setsch/Ebental — Neuhof/Hattendorf, BRD 85 J.

Pirstitz Pauline, Plösch — Feldkirchen b. Graz 95 J.

Mag. Schemitsch Reinhold, Obermösel — Graz 66 J.

Schneemann (Mille) Erna, Lichtenbach D. Kaltenbrunn 64 J.

Schneider Amalia, Altlag — Graz 98 J.

Schweiger Matthias, Oberwetzzenbach — Pörschach 83 J.

Stalzer Heinrich, Altfriesach — Ridgewood, N.Y. 91 J.

Stampft Marie — Ridgewood, N.Y. 91 J.

Tischhardt (Jaklitsch) Irma, Zwischlern — Leoben 78 J.

Tischhardt Herbert, Zwischlern — Leoben 57 J.

Weiß Anton, Mösel — Cleveland 79 J.

Wuchse (Samide) Zita, Altlag — Mondsee 91 J.

Im August 2005:

Prof. Debenjak (Krisch) Doris — Laibach 69 J.

Geschäftsführerin des Gottscheer Altsiedlervereines in Pöllandl

Erker Siegfried, Windischdorf — New York 79 J.

Fitz Eduard, Malgern East Lake, Ohio 86 J.

Gliebe Traude, Unterwarmberg — Murska Sobota 64 J.

Grais (Schlinder) Helene, Rieg — Ridgewood, N.Y. 93 J.

Höfferle Alois, Langenton — Wagna 74 J.

Jonke Franziska, Verdreng — St. Veit/Glan 94 J.

Kikel Elisabeth, Altlag — New York 83 J.

Lackner Richard, Obermösel — Graz 86 J.

Ehrenvorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland

Novak (Mantel) Hilda, Prerigel — Graz 89 J.

Piculjan (Hönigmann) Frieda, Koflern — Graz 86 J.

Schemitsch Ernst, Verderb — Darmstadt 84 J.

Mit Obigen übermitteln wir auch jenen Juli- u. Augustgeborenen, deren Daten wir nicht wissen, unsere besten Glückwünsche.

Bauernregeln

Wechselt im Juli stets Regen mit Sonnenschein so wird im nächsten Jahr die Ernte reichlich sein.

Was der Juli nicht kocht, kann der September nicht braten.

Gerät der Kohl. verdirbt das Heu.

Der Tau ist dem August so not, wie jedermann sein täglich Brot.

Wenn's im August ohne Regen abgeht, das Pferd mager vor der Krippe steht.

Maria Himmelfahrt klarer Sonnenschein, bringt meistens viel und guten Wein.

In eigener Sache:

Änderungen im Ausschuss des Vereines Gottscheer Gedenkstätte

Durch das Ableben unseres Ehrenmitgliedes Helga Fried geb. Schemitsch ist eine Änderung in der Zusammensetzung des Vereinsausschusses erforderlich.

Edith Eisenkölbl, bisher Kassierstellvertreterin, war auf Grund der Erkrankung von Helga Fried schon im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Kassenführung betraut. Sie ersetzt nun unser allzu früh verstorbenes Ehrenmitglied als hauptverantwortliche Kassierin. Als ihre Stellvertreterin fungiert die ehemalige, langjährige Schriftführerin Mag. Renate Fimbinger geb. Schemitsch.

Die Pfarre Mariatrost ladet herzlich ein zum

Jubiläumsfest

"5 Jahre Erhebungsfeier zur Basilika minor" in Maria-Trost

Festprogramm vom 9. - 11. September 2005

Freitag, 9. September:

20 Uhr Konzert mit Monika Martin und der Top-Band aus der Steiermark "Austria 5"

Samstag, 10. September:

14 - 18 Uhr Sonderpostamt im Pfarrsaal und Ausgabe einer personalisierten Briefmarke von der Basilika Mariatrost.

20 Uhr Konzert mit Studio Percussion

Sonntag, 11. September:

9.30 Uhr Festgottesdienst, anschließend Frühschoppen mit der Ortsmusik Mariatrost.

Der Reinerlös ist für die Basilika Mariatrost



Frank Hutter aus Hinterberg/Gottschee gestorben

Wieder hat der Gottscheer Verein in Toronto einen guten Freund verloren. Am 6. Mai 2005 ist Frank Hutter unerwartet verstorben. Frank wurde am 1. Juli 1925 in Hinterberg geboren. In Stalzers besuchte er die Volksschule. Im Banat erhielt er seine Ausbildung zum Huf- und Wagenschmied. Nach der Umsiedlung in die Untersteiermark wurde er zum Wehrdienst eingezogen und kam nach Kriegsende nach Klagenfurt.

In Klagenfurt traf er seine Jugendfreundin Maria Kukatz, die ebenso aus Hinterberg im Gottscheer Hinterland stammte. 1947 führte sie Frank Hutter zum Traualtar. 1948 wanderten beide nach Kanada aus. Im Norden Ontarios fand er in einem Erzbergwerk eine Beschäftigung. Von hier zog das junge Ehepaar bald nach Toronto. Bei Pengelly Stahlwerke fand er als Schweißer eine Arbeit. Durch Fleiß, Englisch- und Zeichenkursen schaffte er den Aufstieg zum Abteilungsleiter.

Mit seinem Partner Bert Davy kaufte er später das Stahlwerk in dem er seine berufliche Karriere begann und baute es zu einem großen Unternehmen aus, dem er bis zu seinem Ruhestand als Präsident vorstand.

Frank Hutter war Gründungsmitglied des Gottscheer Vereines in Toronto und bis zu seinem Ableben aktives Vorstandmitglied. Am

Aufbau des Gottscheer Parks im Norden von Toronte war er maßgeblich beteiligt. Bei der Rodung des Parks, dem Bau des Klubhauses und der Kapelle war Frank Hutter, ein Gottscheer mit Leib und Seele, immer dabei. Seine Arbeit und seine Ratschläge wurden sehr geschätzt. Präsident Norbert Lackner bezeichnete den Verstorbenen als Brückenbauer von Herz zu Herz, gestärkt mit Liebe und treuer Freundschaft. Mit ihm verliert die Gottscheer Gemeinschaft einen treuen Freund und Landsmann.

Nach der Seelenmesse in der All Saints Roman Catholic Church wurde der Verstorbene am 10. Juli 2005 von zahlreichen Landsleuten, Freunden und ehemaligen Kunden zu seiner letzten Ruhestätte auf den Interment-Assumption- Friedhof geleitet.

Um den teuren Verstorbenen trauern:

Mary Hutter, Gattin

Darlene Smith und Brigitte Schmidt, Töchter

Dr. Larry Smith und Roger Schmidt Schwiegersöhne

John Hutter, Bruder mit Gattin

Sofie Tomitz, Schwester

Andrea, Michael, Catharine, Simone Schmidt und Gillian, Haley und Rebecca Smith, Enkelkinder

sowie der Gottscheer Verein in Toronto/Kanada

Max Nick

Amalia Eppich geb. Sigmund aus Ebental/Gottschee gestorben.

Am 30. Mai 2005 verstarb in Pichl bei St. Ruprecht an der Raab nach längerem Leiden, Frau Amalia Eppich, im Alter von 83 Jahren.

Sie wurde am 25. Oktober 1921 in Ebental Nr. 4 (Jursch) ihren Eltern Franz Sigmund und Maria geb. Mausser, als sechstes von neun Kindern in die Wiege gelegt. Von ihren Geschwistern lebt heute nur noch Franz in Konstanz/Deutschland. Er feierte im Februar den 90. Geburtstag.

Die Volksschule besuchte die Verstorbene in Ebental. Danach arbeitete sie am elterlichen Hof bis zur Umsiedlung der Gottscheer im Dezember 1941. Am 21. März 1942 verehelichte sie sich mit

dem Landsmann Franz Eppich, der im Dezember 1985 verstarb. Aus dieser Ehe entstammen 3 Kinder. Hildegard verstarb im Alter von 9 Monaten, Helmut (2 Söhne) ist verheiratet und lebt mit seiner Frau Karin in Pichl und Walter starb mit 4 Jahren.

Amalia Eppich arbeitete bis zu ihrem Ruhestand in der Landwirtschaft. Mit ihrem Ehegatten Franz erwarb sie mit viel Schweiß und harter Arbeit in Pichl bei St. Ruprecht in der Steiermark ein Heim. Sie war stolz eine Gottscheerin zu sein.

Nun hat der liebe Herrgott, Amalia Eppich zu sich gerufen und sie von ihrem Leiden erlöst. Am 2. Juni 2005 wurde Amalia auf dem Friedhof in St. Ruprecht an der Raab zur ewigen Ruhe beigesetzt.

K. E.

Der Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte spricht dem Sohn Helmut, der Schwiegertochter Karin und den Enkeln und Ur-enkeln sein aufrichtiges Beileid aus.

Olga Weiss geb. Stiene

aus Altbacher/Gottschee gestorben

Am 8. Juni 2005 starb im Krankenhaus in Garfield Heights/Ohio, nach kurzer Krankheit, Frau Olga Weiss aus Seven Hills, Ohio. Sie wurde am 20. November 1924 ihren Eltern Mathias Stiene und Magdalena geb. Perz in Altbacher als erstes von vier Kindern geboren, von denen heute noch zwei am Leben sind. Die Schwester Berta Wittine lebt in Seven Hills und der Bruder Konrad Stiene in Medina/Ohio. Die dritte Schwester Anna starb nach Kriegsende in Kärnten.

Die Volksschule besuchte Olga in Altbacher. Nachher arbeitete sie auf dem elterlichen Hof. Als ihre Mutter Magdalena im Jahre 1940 verstarb, übernahm sie für ihre jüngeren Geschwister auch die Mutterstelle, denn der Vater heiratete nicht mehr.

Im Jahre 1941 siedelte Olga mit Vater und Geschwister in die Untersteiermark um, wo sie in Weitental sesshaft wurden. Nach Kriegsende kamen Olga und ihre Geschwister nach einigen Strapazen, aber doch heil über die Grenze nach Österreich, zuerst nach Klagenfurt und später in das Lager 5 in Kapfenberg. Vater Mathias wurde auf der Flucht über die Grenze von seinen Kindern getrennt. Er starb in den sechziger Jahren in Kapfenberg.

Im Lager 5 lernte Olga dann auch ihren Mann Anton Weiss kennen, der aus Mösel/Gottschee stammt. Sie heiratete am 2. April 1947 in St. Lorenzen im Mürtal. Das junge Ehepaar wohnte zuerst im Lager 5 und später im Lager 2 in Kapfenberg. Dieser harmonischen Ehe entsprossen der Sohn Manfred Weiss und die Tochter Marianne, verheiratete Kissner. Auch 5 Enkel und 7 Urenkel zählen zur Sippe.

Im Juli 1956 wanderte Olga mit ihrem Mann und den beiden Kindern nach den USA aus, wo sie sich mit großem Fleiß und Sparsamkeit in Seven Hills, Ohio ein schönes Eigenheim mit anliegendem großem Garten erwerben konnten.

Beide waren im Raum Cleveland kulturell sehr engagiert. Sie arbeiteten auch von Anfang an für die Errichtung der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost und zählten auch zu den Erbauern des neuen Gottscheer Klubhauses in Cleveland. Das Interesse von Olga Weiss galt besonders der großen Küche, wo sie auch dafür sorgte, dass diese Küche mit der nötigen Einrichtung und den passenden Geräten ausgestattet wurde, sodass nach kurzer Zeit 300 Gäste mit warmen und kalten Speisen versorgt werden konnten.

Ihr Leichnam wurde in der Mallchok Bestattungshalle an Ridge Rd. in Parma aufgebahrt, wo nicht nur die eigenen Verwandten, sondern auch Freunde, Nachbarn, Klubmitglieder und besonders viele Gottscheer Landsleute von ihr Abschied nahmen.

Olga wurde am 13. Juni 2005, nach einer Seelenmesse in der Calumkille Kirche, auf dem Heiligen Kreuz Friedhof in Brookpark, Ohio zur letzten Ruhe gebettet.

Allen trauernden Hinterbliebenen gilt unser aufrichtiges Mitgefühl.

Ph. M.

.....

Ein Mensch, der schon als kleiner Christ
Weiß, wozu er geschaffen ist: "Um Gott zu
dienen hier auf Erden Und ewig selig einst zu
werden!" Vergisst nach manchem lieben Jahr
Dies Ziel, das doch so einfach war, Das heißt,
das einfach nur geschienen: Denn es ist
schwierig, Gott zu dienen.

Eugen Roth

Aus dem Buch

"Hoimischai Khöscht"

von Albert Belay

Earpflgantselain/Erdäpfelsterz

2 große Erdäpfel
2 T Weizen- oder Maismehl
2 EL Butter
1 TL Salz

Die geschälten und gewürfelten Erdäpfel mit Salz in reichlich Wasser kochen. Das Mehl langsam aufgießen und abermals 15 Minuten kochen, dann gut durchrühren, Butter begeben und bei öfterem Rühren bei niedriger Flamme 10 Minuten ziehen lassen. Mit dem Holzlöffel abstechen und mit der Gabel abbröckeln.

Wird mit Grammeln und Sauerkraut gereicht.

Shießai Gantselain/Grießsterz

1 T Grieß
4 T Milch
1 EL Butter
4 EL Rosinen
¹/₂ TL Salz, etwas Zimt und Zucker

Grieß in kochende Milch einrühren, Rosinen begeben, leicht salzen und zuckern. Einige Stunden stehen lassen.

Vor dem Essen mit zwei Gabeln in Brocken zerreißen und diese in heißer Butter allseitig anrösten und mit Zimt-Zucker bestreuen.

Wird mit Kompott gereicht



Hotel - Restaurant - Café
Gasthof Sonne
*Ihr Gottscheer Gasthof
im Ausseerland!*



www.hotelsonne.at



Karl Ruppe Hauptstraße 150 A - 8990 Bad Aussee
Tel. ++43 +3622-52206 Fax -4 Email info@gasthofsonne.at
Besuchen Sie auch unsere Gottscheer Homepage
www.gottscheerland.at
www.gottschee.cc

1. Internationales Gottscheer Treffen in Bad Aussee



Die Teilnehmer des Vereines Gottscheer Gedenkstätte

von links nach rechts: Hr. Deutschmann, Friederike Jonke, Johann Rom Fr. Schober, Josef Ruppe aus Cleveland (Cousin von Karl), Fr. Zerbe mit Tochter, Inge Wolf, Maria Petschauer, Edelbert Lackner, Erich Hoge, Sophie Stalzer, Rosa Mische, Angela Wittine, Fr. Hoge, Rudi Eisenkölbl, Renate Lackner, Fr. Pechmann, Fr. Tausendschön, Fr. Brinskelle, Karl Ruppe, Ing. Kurt Göbl, Renate Lifka, Inge Jaklitsch, verdeckt Rosa Samida, Else Zupancic, Traude Gliebe, Fr. Brinskelle, Marlies Zupancic, Elsa Missbrenner, Siegbald Kinkopf, Heidi Loske, Melanie Toscana, Fr. Kinkopf, Albert Mallner, Anna Hofer, Johann Gliebe.

Hockend: Roman Janesch, Erika Jonke, Elli Göbl, Edith Eisenkölbl, Sophie Gliebe.

Foto: Walter Loske



Gottscheer Gedenkstein und Gottscheer Linde im Kurpark Bad Aussee.

Medieninhaber und Herausgeber
Verein Gottscheer Gedenkstätte, Hauptstraße 47a, A-8435 Wagna
Herstellung- und Verlagsort: Hauptstraße 47a, A-8435 Wagna
Gesamtherstellung: Weinitzen Druck, Niederschöcklstr. 65
8044 Weinitzen

Anschrift des Medieninhabers und Redaktion: Edelbert Lackner,
Radegunderstraße 32, A-8044 Weinitzen

NON PROFIT ORG.

U.S.POSTAGE
PAID

Erscheinungsort Graz

Flushing N.Y.
Permit Ni). 1643
Juli 2005

Absender - Sender - Expéditeur:
Verein Gottscheer Gedenkstätte
Hauptstraße 47 A, 8435 Wagna

Gottscheer Memorial Chapel INC.
71-05 65 th Place, Glendale, N.Y. 11385

„Gottscheer Gedenkstätte“
55738G63U